



Stiftung
Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland

Neue alte Partner für die Zukunft

Deutschsprachige Gemeinschaften
in der Auswärtigen
Kultur- und Bildungspolitik

INHALTSVERZEICHNIS

04 **Vorworte**

04 Hartmut Koschyk

06 Stefan Müller

07 Jürgen Christian Mertens

08 Pedro Villagra Delgado

10 **Die Arbeit der Stiftung Verbundenheit in Südamerika**

11 Deutschsprachige Gemeinschaften
als zivilgesellschaftliche Partner in der
Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

20 Unsere Arbeit: Beraten,
Modernisieren, Vernetzen

34 Unsere Unterstützer

36 **Beiträge aus der Wissenschaft**

37 „Es ist die Aufgabe einer Politik für die
deutschsprachige Gemeinschaft, ein möglichst
plurales Bild Deutschlands zu vermitteln.“
Interview mit *Prof. Dr. Marianne Braig*

45 Woher kommen wir und wohin gehen wir?
Ein kurzer Blick auf die deutsche Migration
in Argentinien. *Tomás Schierenbeck*

54 **Deutsch- argentinische Vereine stellen sich vor**

82 **Stimmen unserer Partner und Unterstützer**

Deutschsprachige Gemeinschaften in Südamerika







Hartmut Koschyk

Ratsvorsitzender der
Stiftung Verbundenheit,
Parl. Staatssekretär a.D.

Menschen deutschsprachiger Herkunft leben in aller Welt. Sie umfassen in Europa, Nord- und Südamerika, Australien, Afrika sowie den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion mehr als 13 Millionen Personen. Viele dieser Menschen bekennen sich noch heute zu ihrer Herkunft und suchen den Kontakt zu Deutschland.

Als ich in meiner Funktion als Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten das erste Mal Argentinien besuchte, wurde ich von einer aktiven und gut organisierten Gemeinschaft empfangen, die sich allerdings in Ihren Herausforderungen, etwa die Nachwuchsproblematik und die fehlenden Verbindungen nach Deutschland, von den deutschen Auslandsinstitutionen alleingelassen fühlte.

Heute hat sich diese Situation verändert. Mit der Unterstützung aus dem Deutschen Bundestag und dem Auswärtigen Amt konnte die Stiftung Verbundenheit seit 2019 die deutsch-argentinische Gemeinschaft mit vielen Maßnahmen vor Ort unterstützen. Der Dachverband der deutsch-argentinischen Vereinigungen F.A.A.G. hat sich mit Hilfe der Stiftung funktionell und personell erneuert. In zahlreichen Fortbildungsseminaren in ganz Argentinien konnten viele Vereine ihre Projektmanagement- und Medienkompetenzen schulen und die Schwerpunkte der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) kennenlernen, um ihre Zusammenarbeit mit den deutschen Auslandsinstitutionen auszubauen. Damit hat die Stiftung Verbundenheit die Basis für die strategische Einbindung der deutschsprachigen Gemeinschaften in die AKBP geschaffen.

Im Lichte der positiven Ergebnisse strebt die Stiftung Verbundenheit für die kommenden Jahre eine dauerhafte Betreuung der deutschsprachigen Gemeinschaften in Südamerika an. Neben einer

regionalen Erweiterung beinhaltet dies eine noch stärkere Vernetzung dieser Gemeinschaften mit den deutschen Auslandsinstitutionen. Mittelfristig möchte die Stiftung Verbundenheit damit den Grundstein für ein regionales Netzwerk einer neuen „Bürgerdiplomatie“ zur Stärkung der Auslandsbeziehungen Deutschlands in Lateinamerika legen. Die Zusammenarbeit mit den gut organisierten Gemeinschaften deutschsprachiger Herkunft ist hierfür eine wichtige Stütze.

Ich bin davon überzeugt, dass wir dieses Vorhaben mit der tatkräftigen Unterstützung aus dem Deutschen Bundestag und dem Auswärtigen Amt realisieren und mithin einen neuen Beitrag zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands leisten können. Mit neuen alten Partnern. ■



Stefan Müller

Mitglied des Deutschen Bundestages
Parl. Geschäftsführer
der CSU im Bundestag
und Vorsitzender der
Parlamentariergruppe
Cono Sur-Staaten

Deutschland und Südamerika verbindet eine lange Partnerschaft. Die Grundlage dieser Partnerschaft sind unsere gemeinsamen Werte und eine historisch gewachsene Verbundenheit, die auch durch die jahrhundertelange Migration von Deutschen besonders in die südlichen Cono Sur Staaten Argentinien, Chile, Uruguay und Brasilien geprägt ist.

Noch heute sind die Nachfahren dieser Auswanderer eine wichtige Brücke nach Deutschland. Die zahlreichen deutschen Vereinigungen halten nämlich nicht nur die Einwanderertraditionen am Leben, sondern engagieren sich auch in der Vermittlung der deutschen Sprache, Kultur und Werte. Damit sprechen sie vor allem außerhalb der großen Städte eine Zielgruppe an, die von den deutschen Auslandsinstitutionen nur bedingt erreicht wird. Vor diesem Hintergrund stellt das große Interesse der deutschen Vereinigungen, eine stärkere Verbindung mit Deutschland einzugehen, ein bisher ungenutztes Synergiepotenzial für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik dar.

Ich freue mich daher, dass die Stiftung Verbundenheit sich der wichtigen Aufgabe angenommen hat, dieses Synergiepotenzial zu fördern. Ihr Vorhaben, ein südamerikaweites Netzwerk an zivilgesellschaftlichen Botschaftern der deutschen Sprache, Kultur und Aktualität unter Einbindung der deutschsprachigen Gemeinschaften aufzubauen, geschieht aus meiner Sicht zum richtigen Zeitpunkt. Deutschland braucht Freunde und Verbündete in der Welt. In Südamerika sollten wir das Potential unserer „neuen alten Partner“ nicht verspielen. ■



Jürgen Christian Mertens

Botschafter der
Bundesrepublik
Deutschland in Argentinien

Deutschland und Argentinien – das bedeutet gute politische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Beziehungen auf höchster Ebene. Deutschland und Argentinien zeichnen sich aber darüber hinaus und ganz besonders durch kulturelle und gesellschaftliche Beziehungen von großer Breite und Tiefe aus!

In meinen drei Jahren als deutscher Botschafter in Argentinien habe ich diese vielfältige Verbundenheit zwischen unseren Gesellschaften oft erlebt und sehr geschätzt: durch die gemeinsame fast 500-jährige Migrationsgeschichte ist Deutschland im Alltagsleben vieler Argentinier sehr präsent. Bis zu zwei Millionen Argentinier haben deutschsprachige Vorfahren. Deutsch-argentinische Vereine und Gemeinschaften im ganzen Land tragen mit ihren vielseitigen Aktivitäten zur Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur bei. Viele Tausend Argentinierinnen und Argentinier lernen Deutsch oder haben gar in Deutschland studiert. Und noch viel mehr Menschen interessieren sich für Deutschland, obwohl sie keine persönlichen Verbindungen in unser Land haben.

Diesen Schatz müssen wir pflegen. Deswegen freue ich mich darüber, wie die Stiftung Verbundenheit die gesellschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien stärkt. Im vergangenen Jahr konnten wir mehrere gemeinsame Projekte zwischen der Stiftung, der Botschaft und den Mittlerorganisationen umsetzen, die gerade außerhalb der großen Städte viele Menschen allen Alters erreicht haben. Besonders wichtig erscheint mir, dass so viele an Deutschland interessierte junge Menschen – vor allem, aber nicht nur über die Initiative #JungesNetzwerk – über diverse Projekte, Treffen und Workshops teilhaben und sich einbringen konnten und können.

Ich wünsche der Stiftung Verbundenheit weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit und bedanke mich herzlich für die gute Zusammenarbeit! ■



Pedro Villagra Delgado

Botschafter der
Argentinischen Republik
in Deutschland

Argentinien und Deutschland halten geschichtlich eine tiefe freundschaftliche Tradition. Heute bewahren Tausende von Deutschen abstammende Argentinier ihre Sprache von Generation zu Generation.

Diese Veröffentlichung der Stiftung Verbundenheit legt Zeugnis darüber ab, wie sich deutsche Einwanderergemeinschaften in unserer vielfältigen Geographie niedergelassen und dabei ihre Kultur in unsere eingebracht haben, was diese in der Summe stärker macht als ihre Einzelteile. Sie enthält Artikel, die die Meinung ihrer Autoren widerspiegeln.

Seit Jahrzehnten zehren Argentinien und Deutschland von einem lebendigen Kulturaustausch dank verschiedener angesehener Institutionen, die ihn tagtäglich stärken. Im Hinblick auf die wissenschaftlich-akademischen Beziehungen sollen hier zwei Beispiele erwähnt werden: einerseits das Deutsch-Argentinsche Hochschulzentrum (DAHZ-CUAA), eine 2012 geschaffene deutsch-argentinische Fördereinrichtung mit inzwischen 31 Projekten binationaler Studiengänge mit Bachelor-, Master- oder Promotionsabschlüssen, andererseits ist die angesehene Max-Planck-Gesellschaft in Argentinien hervorzuheben, die eine Vertretung für Lateinamerika in Buenos Aires-Stadt sowie ein Partnerinstitut auf dem Gebiet der Biomedizin und ein Labor für Strukturbiologie, Chemie und molekulare Biophysik unterhält.

Ebenso erwähnenswert ist das 2009 mit Unterstützung dieser Botschaft gegründete Netzwerk Argentinischer Wissenschaftler in Deutschland (RCAA) mit etwa 200 Mitgliedern. Auch dieses Netzwerk fördert dank der aktiven Beteiligung seiner Forscher die Verbindungen, nicht nur zwischen den argentinischen Wissenschaftlern, sondern auch zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen in beiden Ländern.

Daher freuen wir uns angesichts des Werts einer fruchtbaren föderalen Entwicklung in unseren Ländern heute über zwei Kooperationsvereinbarungen zwischen argentinischen Provinzen und deutschen Bundesstaaten und auch mehr als ein Dutzend Partnerschaften und Freundschaftserklärungen zwischen Städten beider Länder, die die Beziehungen sowohl auf der Ebene von Provinzen/ Bundesländern wie auch von Städten bereichern.

Besondere Erwähnung gebührt dem Jugendaustausch zwischen unseren Ländern. Mehr als 200 junge Deutsche nehmen jährlich über Freiwilligenprogramme Aufgaben in unserem Land Argentinien wahr. Sie alle bleiben so unserer Kultur und unseren Traditionen, aber vor allem den Menschen, verbunden.

Abschließend möchte ich die Reichhaltigkeit und Vielfalt der bilateralen Beziehungen auf allen Gebieten hervorheben, eine Tatsache, die Argentinien äußerst schätzt. ■



Die Arbeit
der Stiftung
Verbundenheit
in Südamerika

Deutschsprachige Gemeinschaften als zivilgesellschaftliche Partner in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

„Diplomatie nicht nur staatlichen Akteuren überlassen!“ – dieses Credo motiviert seit Jahrzehnten Individuen und zivile Organisationen, sich aktiv für die grenzübergreifende Völkerverständigung einzusetzen. Ob unter dem Label der *citizen diplomacy* oder der „Außenpolitik der Gesellschaften“ (siehe Kasten I), die Zivilgesellschaft kann und sollte sich für den internationalen Dialog und den Aufbau von kulturellen Beziehungen einsetzen. Gerade dort, wo komplexe Machtgefüge und formale Konventionen der klassischen Diplomatie Grenzen aufweisen, kann die „zivilgesellschaftliche Diplomatie“ kreative Räume für eine bürgernahe Völkerverständigung schaffen (siehe Kasten II).

links: Teilnehmer des ersten deutsch-argentinischen Jugendkongresses der Initiative #JungesNetzwerk in Rosario, Argentinien (August 2019).

Kasten I: Bürger als Botschafter

Der Begriff „zivilgesellschaftliche Diplomatie“ ist kein einheitlich definiertes Konzept. Die unterschiedlichen Definitionen vereinen aber die Grundannahme, dass einzelne Bürger oder zivile Organisationen „Botschafter“ und „Brückenbauer“ zwischen Ländern und Gesellschaften sein können.

„Citizen diplomacy is the concept that every global citizen has the right, even the responsibility, to engage across cultures and create shared understanding through meaningful person-to-person interactions.“

Quelle: <https://www.centerforcitizendiplomacy.org/about-us/understanding/>

Aus der Rede *Auf dem Weg zu einer Außenpolitik der Gesellschaften* des damaligen Außenministers Frank Walter Steinmeier beim „Strategischen Dialog zwischen Auswärtigem Amt und Stiftungen“ am 30.11. 2015 in Berlin:

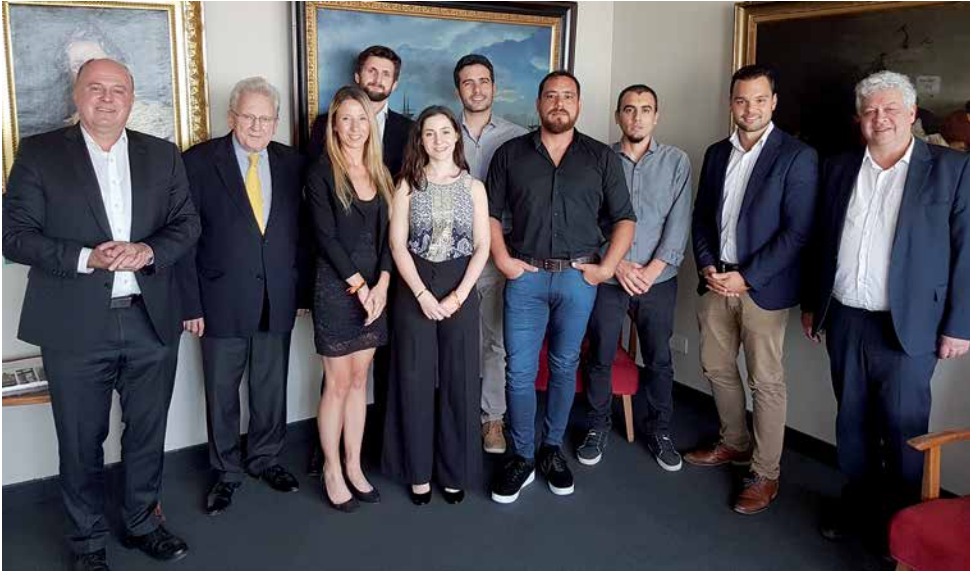
„Zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit ist eben nicht mehr nur ein Sahnehäubchen, ein Nice to Have, sondern konstitutiver Bestandteil der Auswärtigen Politik. Außenpolitik ist ohne Zivilgesellschaft in dieser vernetzten und verwobenen Welt gar nicht denkbar!“

Quelle: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/151130-bm-stiftungskonferenz/276810>



Um das zivilgesellschaftliche Engagement in Einklang mit den Zielen der staatlichen Außenpolitik zu bringen, bedarf es eines Dialogs zwischen den gesellschaftlichen und den staatlichen Akteuren. Diesen Beitrag leisten Mittlerorganisationen wie die „Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“. Seit 2018 arbeitet sie im Auftrag des Auswärtigen Amtes und mit Unterstützung aus dem Deutschen Bundestag daran, ein umfassendes Konzept zur strategischen Einbindung der Gemeinschaften deutschsprachigen Ursprungs in die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands (AKBP) zu entwickeln. Zahlenmäßig umfasst diese Gesellschaftsgruppe allein in Südamerika mehr als 8 Millionen Menschen, die in vielen Ländern des Kontinents in Kulturvereinen und Verbänden organisiert sind.

oben: Generationsübergreifende Zusammenarbeit: Vertreter des Verbandes deutsch-argentinischer Vereinigungen F.A.A.G. mit Mitgliedern der von der Stiftung Verbundenheit gegründeten Initiative #JungesNetzwerk in Buenos Aires (November 2019).



Ratsvorsitzender der Stiftung Verbundenheit, Parl. Staatssekretär a.D. Hartmut Koschyk (1.v.l.) und Projektleiter Dr. Marco Just Quiles (2.v.r.) mit den Projektpartnern der Stiftung Verbundenheit in Buenos Aires (November 2019).

Kasten II: Unser Ansatz der „zivilgesellschaftlichen Diplomatie“

In Ergänzung zur klassischen Arbeit der deutschen Mittlerorganisationen entwickeln wir mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes einen besonderen Ansatz der „zivilgesellschaftlichen Diplomatie“, der **Bürger mit einem biografischen Deutschlandbezug** anspricht. Die Bereitschaft für eine ehrenamtliche Betätigung im Bereich des Kulturaustausches ist bei diesen Menschen aufgrund der emotionalen Verbindung zu Deutschland –sei es durch historische Familienverbindungen oder auch Studien- oder Arbeitsaufenthalte– besonders ausgeprägt. Konkret geht es im Ansatz darum, Bürger bei der **eigenständigen Entwicklung von Projekten** zu begleiten, welche den Kultur- und Ideenaustausch zwischen ihren Heimatländern und der Bundesrepublik Deutschland nachhaltig befördern. Dies soll letztendlich zur gesellschaftlichen Verankerung der von der AKBP transportierten Ziele und Werte führen (z. B. Förderung von Nachhaltigkeit, Stärkung der Zivilgesellschaft, soziale Inklusion etc.). Die Vermittlung der AKBP aus der Mitte der Zivilgesellschaft ermöglicht, die unterschiedlichen Alltagswelten vieler Menschen mit Deutschland in Beziehung zu bringen. Freunde, Nachbarn und Familien –und nicht deutsche Institutionen– werden zu Kulturvermittlern und Sympathieträgern Deutschlands. Damit geht unser Ansatz der „zivilgesellschaftlichen Diplomatie“ über die bisherige institutionelle Kultur- und Sprachvermittlung hinaus und ermöglicht eine „Aktivierung“ von Bürgern als proaktive **Multiplikatoren** der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Hierfür schaffen wir Plattformen und Aktionsformate, die zur Vernetzung der neuen zivilgesellschaftlichen Akteure mit den Vertretern der staatlichen Institutionen und Mittlerorganisationen beitragen.



Von besonderem Wert sind der hohe Grad der Selbstorganisation dieser Gemeinschaften, ihre starke gesellschaftliche Vernetzung und die langjährige Existenz ihrer Institutionen. Anfang des 19. und 20. Jahrhunderts gründeten viele deutschsprachige Auswanderer in Südamerika zahlreiche Gesellschafts- und Kulturvereine. Aus dieser Vereinslandschaft sind viele der heutigen deutschen Schulen, Krankenhäuser oder Sportvereinigungen hervorgegangen. Allein in Argentinien gibt es beispielsweise bis zu 200 deutsch-argentinische Vereine, von denen sich viele für den kulturellen Austausch mit Deutschland einsetzen. Auch Chile und Brasilien weisen eine hohe Vereinsdichte auf. Der gesellschaftliche Einfluss dieser Institutionen ist besonders in ländlichen Gebieten beachtlich.

oben: Mitglieder der deutsch-argentinischen Vereine aus Esperanza, Humboldt und San Justo, Santa Fe (Mai 2019).



oben: Vertreter verschiedener deutsch-argentinischer Vereine in Villa General Belgrano (Mai 2019).

Eine Studie der Stiftung Verbundenheit aus dem Jahr 2018 hat am Beispiel Argentiniens das große Potenzial der Vereine als strategische Partner für die deutsche Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik herausgearbeitet (siehe Kasten III). Das aus der Studie hervorgegangene Pilotprojekt, das die Stiftung Verbundenheit seit Anfang 2019 mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes in Argentinien durchführt, zeigt, dass die Vereine und Mitglieder dieser Gemeinschaft bei einer inhaltlichen Begleitung nicht nur als Kooperationspartner für deutsche Institutionen und Mittlerorganisationen vor Ort fungieren (u. a. Deutsche Botschaft, Goethe-Institut, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Zentralstelle für das Auslandsschulwesen), sondern die Inhalte der AKBP als selbsttragende Multiplikatoren weit über den geografischen Wirkungsbereich der deutschen Institutionen hinaus transportieren können.

Kasten III: Aus der Studie „Vereine deutschsprachigen Ursprungs als Partner in der Auswärtigen Kulturpolitik“ (Stiftung Verbundenheit, 2018)

Vereine deutschsprachigen Ursprungs finden sich in einer Vielzahl von Ländern, die historisch gewachsene Bevölkerungsgruppen deutschsprachiger Abstammung beheimaten. (...) Darunter fallen vor allem Länder in Mittel- und Osteuropa sowie in Teilen der ehemaligen Sowjetunion, aber auch in anderen Weltregionen wie etwa Afrika und Lateinamerika. (...) Bevölkerungsgruppen deutschsprachigen Ursprungs besitzen ein großes Potenzial, eine aktivere Rolle in der Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur zu übernehmen. In zahlreichen Vereinen engagieren sich schon heute viele ehrenamtliche Mitglieder auf unterschiedlichen Gebieten. Sie alle eint ein starkes Gefühl der Verbundenheit mit Deutschland und der Wunsch, sich in ihren Lokalitäten kulturell zu betätigen. Dank ihrer gesellschaftlichen Verankerung erreichen sie mit ihren Aktivitäten oftmals ein breiteres Publikum als die Mittlerorganisationen. (...) Besonders in den ländlichen Regionen außerhalb der Metropolen werden Vereine deutschsprachigen Ursprungs nicht selten als die lokalen Vertreter Deutschlands wahrgenommen. Sie sind Anlaufstellen für die lokale Bevölkerung, die sich neben Sprache und Kultur auch für Studien- und Arbeitsmöglichkeiten in Deutschland interessiert. Diese gesellschaftliche Präsenz der Vereine sollten sich die Mittlerorganisationen im gegenseitigen Interesse zunutze machen und verstärkt die Kooperation suchen.

Um ihr Kooperationspotenzial nachhaltig zu entfalten, hat die Stiftung Verbundenheit 2019 die Selbstorganisation und die Modernisierung der Vereine unterstützt. Mit Hilfe von Workshops, Schulungen und Beratung konnten eine Diversifizierung der Vereinsaktivitäten, eine „Verjüngung“ der Mitgliederstrukturen und eine gesellschaftliche „Öffnung“ der Vereine befördert werden. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern wurden landesweit Veranstaltungen durchgeführt, die zu einer Vernetzung zwischen den Vereinen und mit den Mittlerorganisationen der AKBP beitragen. Über eine intensive Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung Verbundenheit konnten zudem Bürger und Organisationen außerhalb der deutschsprachigen Gemeinschaft angesprochen werden. Damit entwickeln sich die deutsch-argentinischen Vereine zu Anlaufstellen für alle Bürger, die sich mit ihrem Engagement in den unterschiedlichsten Bereichen für den Kulturaustausch mit Deutschland einsetzen möchten.



oben: Projektleiter der Stiftung Verbundenheit, Dr. Marco Just Quiles.



Vorstellung der Studie „Vereine deutschsprachigen Ursprungs als Partner in der Auswärtigen Kulturpolitik“ in der Parlamentarischen Vertretung in Berlin (Mai 2018). Ratsvorsitzender der Stiftung Verbundenheit, Parl. Staatssekretär a.D. Hartmut Koschyk, der Referatsleiter „Kultur- und Medienbeziehungen Afrika, Asien, Australien und Pazifik“ des Auswärtigen Amtes, Dr. Rolf Theodor Schuster, Stiftungsvorsitzender Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk, Prof. Dr. Marianne Braig vom Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin, Projektleiter Dr. Marco Just Quiles, der argentinische Gesandte Sebastián Sayús, der langjährige Vorsitzende des Deutsch-Argentinischen Clubs in Buenos Aires, Thomas Leonhardt, Stiftungs-Geschäftsführer Sebastian Machnitzke, Jacqueline Wehner vom Auswärtigen Amt und der freie Mitarbeiter der Stiftung Verbundenheit Thomas Konhäuser.



Ratsvorsitzender der Stiftung Verbundenheit, Parl. Staatssekretär a.D. Hartmut Koschyk, bei der Vorstellung der Studie „Vereine deutschsprachigen Ursprungs als Partner in der Auswärtigen Kulturpolitik“ in der Parlamentarischen Vertretung in Berlin (Mai 2018).



Die Stiftungsarbeit trägt schon heute Früchte. Zahlreiche Vereinigungen haben interne Veränderungsprozesse angestoßen, beispielsweise indem sie Jugendkomitees gebildet, lokale Aktionen im Umweltschutz- und Sozialbereich umgesetzt sowie ihre Medien- und Vernetzungsarbeit in ihren Regionen verbessert haben. In einzelnen Fällen konnten konkrete Kooperationen zwischen den Vereinen und den deutschen Mittlerorganisationen umgesetzt werden. Insgesamt werden die zahlreichen Modernisierungsimpulse dankend angenommen, da auf diese Weise viele Vereine ihr Deutschlandbild aktualisieren und auch junge Menschen für ihre Vereinsarbeit motivieren können. In dieser Hinsicht trägt besonders die Jugendinitiative #JungesNetzwerk zu einem Generationenwechsel in den Vereinen bei (siehe Abschnitt **Unsere Arbeit: Beraten, Modernisieren, Vernetzen S.22**).

oben: Unterstützer der Arbeit der Stiftung Verbundenheit in Argentinien. Die argentinische Kongressabgeordnete Cornelia Schmidt-Liermann, der Fachberater der Zentralstelle für das Deutsche Auslandsschulwesen und die Kulturbeauftragte der Deutschen Botschaft, Maja Dimitroff. (v.l.n.r.)



oben: Projektleiter Dr. Just Quiles bei der Vorstellung der vorläufigen Projektbilanz mit der argentinischen Abgeordneten Cornelia Schmidt-Liermann, dem Vorsitzenden der Parlamentariergruppe Cono Sur-Staaten, Herr Parl. Geschäftsführer Stefan Müller, dem Botschafter der Republik Argentinien, Herrn Pedro Villagra Delgado und dem Ratsvorsitzenden der Stiftung Verbundenheit, Parl. Staatssekretär a.D. Hartmut Koschyk.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass sich der Ansatz der „zivilgesellschaftlichen Diplomatie“ für die zahlreichen Vereine, aber auch für Personen außerhalb der deutschsprachigen Gemeinschaft als eine attraktive Form erweist, mit Deutschland in Kontakt zu kommen. Aufgrund der positiven Bilanz hat das Auswärtige Amt ein erweitertes Förderprojekt für das Jahr 2020 bewilligt, das neben Argentinien die Länder Chile, Paraguay und Uruguay umfassen soll. Langfristig möchte die Stiftung Verbundenheit ihre Aktivitäten auf die gesamte südamerikanische Region ausweiten. ■

Unsere Arbeit: Beraten, Modernisieren, Vernetzen

BERATUNG DES DACHVERBANDES F.A.A.G.

2019 hat die Stiftung Verbundenheit mittels zahlreicher Maßnahmen das Netzwerk der deutsch-argentinischen Vereine gestärkt. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf der Personal- und Organisationsentwicklung des Dachverbandes der deutsch-argentinischen Vereinigungen F.A.A.G. (Federación de Asociaciones Argentino-Germanas). Der Dachverband vertritt derzeit 57 Vereinigungen im ganzen Land und steht in Verbindung mit mehr als 100 weiteren Vereinen deutschsprachigen Ursprungs. Seit seiner Gründung 1955 pflegt er enge Kontakte zur deutschen Auslandsvertretung, den deutschen Mittlerorganisationen und den in Argentinien ansässigen deutschen Unternehmen.

In den ersten Monaten wurde ein operatives Team mit neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern aus verschiedenen argentinischen Provinzen aufgebaut, um die Reichweite der Verbandsarbeit in ganz Argentinien zu vergrößern. Gemeinsam konnten eine

unten: Der Vorstand des Dachverbandes der deutsch-argentinischen Vereinigungen F.A.A.G. (Dezember 2019).





oben: Das neue operative Team der F.A.A.G., Gabriel Podevils, Silvia Saenger und Sebastián Schulz (v.l.n.r.) mit Projektleiter Dr. Marco Just Quiles.

rechts: Das neue operative Team der F.A.A.G. bei der Vorbereitung der Jahresaktivitäten (Juli 2019).

unten: Die Projektmitarbeiterin der Stiftung Verbundenheit in Argentinien, Natalia Gendelman.



neue Strategie erarbeitet und Arbeitsprozesse modernisiert werden. Im Fokus der Neuausrichtung stehen der Ausbau der Dienstleistungsangebote für die Mitgliedsvereine sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den deutschen Mittlerorganisationen.

Parallel zur Strategiearbeit wurde das Kommunikationssystem des Dachverbandes vollständig erneuert (Kontaktdatenbank, Internetseite, Newsletter etc.). Die neue Internetseite bietet nun eine Servicrubrik mit hilfreichen Anregungen für die Vereine, die sich in den Bereichen Spracharbeit, soziale Projekte, Kulturveranstaltungen oder Umweltschutz engagieren möchten. Jeder Bereich wird von einem ehrenamtlichen Berater betreut, der den Vereinen bei Fragen zur Seite steht. Damit wird die Diversifizierung der Vereinsaktivitäten, die eine Grundlage für die angestrebte Zusammenarbeit mit den deutschen Mittlerorganisationen darstellt, aktiv vom Verband unterstützt. ■



WORKSHOPANGEBOTE FÜR DEUTSCH-ARGENTINISCHE VEREINE

Um die deutschsprachigen Vereine auch in ihren institutionellen Kapazitäten zu stärken, hat die Stiftung Verbundenheit in Zusammenarbeit mit dem Dachverband F.A.A.G. mehrere kostenlose Fortbildungsseminare zu relevanten Themen wie Projektmanagement und Medienkompetenz angeboten. Insgesamt nahmen an der Seminarreihe in verschiedenen argentinischen Provinzen mehr als 100 Personen aus ca. 40 deutschsprachigen Vereinen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen teil. Der erste Workshop fand in der Provinz Misiones statt. Die folgenden Seminare organisierte die Stiftung mit Unterstützung des Dachverbandes F.A.A.G. in den Provinzen Chaco und Santa Fe.

Die Seminarreihe trug wesentlich dazu bei, die Präsenz des Dachverbandes im Landesinneren zu erhöhen. Auf den Veranstaltungen konnten die anwesenden F.A.A.G.-Repräsentanten des neuen operativen Arms auch über die strategische Neuausrichtung und die Reformierung des Verbandes informieren. Dank der neuen Serviceangebote haben sich die Mitgliedsanfragen an den Dachverband im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. ■



links: Teilnehmer des ersten Fortbildungsseminares in Eldorado, Provinz Misiones (Juli 2019).

oben: Teilnehmer des zweiten Fortbildungsseminares in Resistencia, Provinz Chaco (August 2019).

unten: Teilnehmer des dritten Fortbildungsseminares in San Justo, Provinz Santa Fe (November 2019).



links: Besuch des Deutschen Vereins in Mar del Plata (Juli 2019).

rechts: Besuch der Wachnitz Stiftung in Eldorado, Misiones.



REGELMÄßIGE BESUCHE DER DEUTSCH-ARGENTINISCHEN VEREINE

Um das bisher nur lose Netzwerk der deutsch-argentinischen Vereinigungen im ganzen Land zu stärken, reisen der Projektleiter der Stiftung Verbundenheit, Dr. Marco Just Quiles, und die Mitglieder des operativen Teams der F.A.A.G. regelmäßig durch Argentinien. 2019 konnten mehr als 25 Vereine in sieben Provinzen besucht werden. Dieser wesentliche Bestandteil der Netzwerkarbeit ermöglicht nicht nur den direkten Austausch mit den Vereinen, sondern stärkt auch das für eine gute Zusammenarbeit notwendige Vertrauen. Die angestrebten Veränderungen stellen viele Vereine vor neue Herausforderungen. Nicht selten stoßen die Maßnahmen zur Diversifizierung der Vereinsaktivitäten und zur Beförderung des Generationenwandels bei Vereinsmitgliedern auf Skepsis. Vertrauensbildende Maßnahmen und persönliche Überzeugungsarbeit sind deshalb sehr wichtig.

Die regelmäßigen Besuche haben den Ausbau eines aktiven deutsch-argentinischen Vereinsnetzwerkes sehr befördert. Immer mehr Vereinigungen schließen sich der Modernisierungsinitiative an. Durch den intensivierten Erfahrungsaustausch angeregt, haben mehrere Vereine bereits erfolgreich durchgeführte Projekte übernommen. ■



ZUSAMMENARBEIT MIT DEN DEUTSCHEN MITTLERORGANISATIONEN IN ARGENTINIEN

Ein primäres Ziel der Stiftungsarbeit ist die Förderung potenzieller Synergien zwischen den deutsch-argentinischen Vereinen und den Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Dafür wurden 2019 mehrere Treffen zwischen Verbands- und Vereinsvertretern mit den Repräsentanten der Mittlerorganisationen organisiert. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Initiative #JungesNetzwerk erfolgreiche Veranstaltungsformate in Zusammenarbeit mit allen deutschen Mittlerorganisationen in Argentinien geschaffen. Die Stiftung Verbundenheit konnte insbesondere die Kulturgesellschaften des Goethe-Instituts in ihre landesweiten Aktivitäten einbinden.

2019 hat gezeigt, dass deutsch-argentinische Vereine insbesondere außerhalb der großen Städte zu strategischen Partnern der deutschen Institutionen im Ausland werden. So konnte die Deutsche Botschaft, mit Hilfe eines von der Stiftung Verbundenheit unterstützten Vereins, erstmals ein Arbeitstreffen mit hochrangigen Regierungsvertretern der

links: Besuch der Deutschen Schule Moreno in Buenos Aires (Juli 2019).

rechts: Besuch der deutsch-argentinischen Vereine in Paraná, Entre Ríos (November 2019).



oben: Treffen mit dem Fachberater der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, David Klaus, in Buenos Aires (März 2019).

unten: Mit Vertretern der Deutsch-Argentinischen Industrie- und Handelskammer in Buenos Aires (März 2019).



Treffen mit Repräsentanten deutsch-argentinischer Vereine im Goethe-Institut mit Kulturattaché Harald Herrmann, Presseattaché Oliver Lanner, dem Leiter des Goethe-Institut Uwe Mohr, der Generalkonsulin, Susanne Kempermann, dem Präsidenten der F.A.A.G. Rudolf Hepe und Dr. Marco Just Quiles in Buenos Aires (März 2019).

Provinz Chaco veranstalten. Dies verdeutlicht das große Potenzial der Vereine, auch auf politischer Ebene zwischen Deutschland und Argentinien vermitteln zu können.

Nicht zuletzt fördert die Stiftung Verbundenheit den Austausch der Mittlerorganisationen untereinander, indem sie institutionsübergreifende Aktionsformate organisiert. Ein Beispiel ist die von der Stiftung organisierte Ideenwerkstatt „Culture Lab“: Hier arbeiteten eingeladene Vertreter der Kulturgesellschaften, der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, einer politischen Stiftung und der Deutschen Botschaft gemeinsam mit 40 Jugendlichen an Projekten zum Thema zivilgesellschaftliche Diplomatie. Damit wird die Stiftung ihrem Anspruch gerecht, auch ein „Mittler unter Mittelern“ zu sein. ■



DIE INITIATIVE #JUNGESNETZWERK

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Stiftung Verbundenheit ist die Jugendarbeit. Zum einen dient diese dem Verjüngungs- und Modernisierungsprozess der deutsch-argentinischen Gemeinschaft, welche stark unter Nachwuchsmangel leidet. Die Stiftung unterstützt vor diesem Hintergrund die Bildung von Jugendkomitees in den Vereinen und vermittelt bei Generationskonflikten. Zum anderen ist die junge Generation eine ideale Zielgruppe, um als Multiplikator der AKBP zu fungieren. Bei ihr ist das Interesse, sich aktiv an einem kulturellen Dialog mit Deutschland zu beteiligen, besonders ausgeprägt.

Das Herzstück der Jugendarbeit bildet die Initiative #JungesNetzwerk. Sie umfasst landesweit mittlerweile mehr als 100 Mitglieder zwischen 18 und 40 Jahren, die sich mit eigenen Projekten für den Kulturaustausch zwischen Argentinien und Deutschland engagieren möchten. Die Stiftung Verbundenheit organisiert Netzwerkveranstaltungen, Fortbildungen sowie Workshops und begleitet

oben: Teilnehmer des ersten deutsch-argentinischen Jugendkongresses der Initiative #JungesNetzwerk in Rosario, Argentinien (August 2019).



oben: Mitglieder des Organisationsteams der Initiative #JungesNetzwerk mit der Kulturbeauftragten der Deutschen Botschaft, Maja Dimitroff, in Buenos Aires (Dezember 2019).

rechts oben: Eröffnung des Gründungskongresses der Initiative #JungesNetzwerk in Rosario (August 2019).

rechts unten: Teilnehmer des Gründungskongresses der Initiative #JungesNetzwerk in Rosario (August 2019).



über eine elektronische Plattform die Projektentwicklung der Mitglieder. Darüber hinaus werden Bildungsangebote in Deutschland vermittelt.

#JungesNetzwerk steht Interessenten mit und ohne direkten Deutschlandbezug offen. Derzeit zählen zu den Mitgliedern unter anderem Absolventen deutscher Schulen, Argentinier mit Bildungs- oder Berufserfahrung in Deutschland und Mitglieder von Kulturvereinen. Damit bietet die Initiative eine übergreifende Plattform, die auch der Vernetzung einzelner Alumni-Initiativen der Mittlerorganisationen (z. B. PASCH) dient.

#JungesNetzwerk wurde Ende August 2019 auf einem Kongress in der Stadt Rosario gegründet.



oben: Beim "Culture Lab" in Buenos Aires mit Vertretern der Goethe-Kulturgesellschaften, der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, NGOs, und politischen Stiftungen.

links: Teilnehmer des "Culture Lab" der Initiative #JungesNetzwerk in Buenos Aires (November 2019).

Aus über 200 Bewerbern wurden 51 Teilnehmer ausgewählt. Ein Folgekongress im November 2019 brachte 35 junge Erwachsene aus Argentinien und Deutschland in Buenos Aires zusammen. Weitere Workshops wurden in verschiedenen Provinzen mit unterschiedlichen Projektpartnern angeboten. Außerdem fanden generationsübergreifende Gesprächsformate mit Vereins- und Verbandsmitgliedern statt. 2020 soll die Initiative auch auf die Nachbarländer Chile, Paraguay und Uruguay ausgeweitet werden. ■



oben: In der Deutschen Botschaft in Santiago de Chile mit Kulturattaché Udo Ewertz (August 2019).

rechts: Dr. Just Quiles beim Deutsch-Chilenischen Bund mit Präsident René Focke, Vorstandsmitglied Laura Dolfing, Geschäftsführer Christian Kroneberg, Herausgeber des "Condors" Ralph Delaval und Vorstandsmitglied Igancio Dockendorff (v.r.n.l.) (Santiago de Chile, August 2019).



INTERNATIONALE VERNETZUNG MIT DEUTSCH- SPRACHIGEN GEMEINSCHAFTEN IN SÜDAMERIKA

Im Jahr 2019 hat die Stiftung Verbundenheit erste Beziehungen zu den deutschsprachigen Gemeinschaften in den Nachbarländern Chile und Paraguay aufgebaut. Auch in diesen Ländern gibt es eine beträchtliche Anzahl an deutschen Kulturvereinen.

Die Stiftung Verbundenheit traf sich sowohl mit Vereins- und Verbandsvertretern als auch mit Repräsentanten der Deutschen Botschaften und Mittlerorganisationen. In beiden Ländern wurde der Wunsch geäußert, 2020 in das Förderprojekt der Stiftung eingebunden zu werden. Die deutschsprachigen Gemeinschaften im Sinne der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu strategischen Partnern der Mittlerorganisationen zu entwickeln, könnte auch in Chile und Paraguay zu einer Modernisierung dieser Gemeinschaften beitragen.



Die Stiftung Verbundenheit wird 2020 auch erste Kontakte zur deutschsprachigen Gemeinschaft in Brasilien knüpfen. Ende des Jahres ist zudem eine Reise des Projektleiters nach Kolumbien geplant. Die Stiftung Verbundenheit arbeitet daran, ihre Aktivitäten auf ganz Südamerika auszuweiten. ■

links: Mit Botschaftsrätin, Frau Dr. Verena Frick, in der Deutschen Botschaft in Asunción, Paraguay (Juli 2019).

oben: Mit der Leiterin des ICPA Goethe-Zentrums, Simone Herdrich (links), in Asunción, Paraguay (Juli 2019).



oben: F.A.A.G. Vizepräsident German Lehrke, Stiftungsratsvorsitzender Hartmut Koschyk, Projektleiter Dr. Marco Just Quiles und ZfA Berater David Klaus nach der Vorstellung der Bilanz des Argentinien-Projektes der Stiftung Verbundenheit im Bundestag (September 2019).

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IN ARGENTINIEN UND DEUTSCHLAND

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Stiftungsaktivitäten. Durch sie soll zum einen auf das Potenzial der deutschsprachigen Gemeinschaften als Partner für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik aufmerksam gemacht und zum anderen das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Menschen für den Kulturaustausch gewürdigt werden.

Die Stiftung Verbundenheit informiert regelmäßig in deutsch- und spanischsprachigen Medien über ihre Arbeit. Außerdem steht sie in engem Austausch mit Vertretern aus Politik und Wissenschaft. Im vergangenen Jahr berichtete sie über ihre Aktivitäten in Südamerika beispielsweise auf verschiedenen Universitätsveranstaltungen, aber auch in Gesprächen mit Bundestagsabgeordneten sowie Vertretern des Auswärtigen Amtes.



In Argentinien pflegt die Stiftung Verbundenheit den Austausch mit Politikern und Medienvertretern. So konnten 2019 mehrere Gespräche mit Gouverneuren und Provinzsenatoren geführt und Vereinbarungen für zukünftige Kooperationen mit staatlichen Institutionen getroffen werden. Außerdem wurde in verschiedenen argentinischen Radio- und Fernsehsendungen über die Arbeit der Stiftung Verbundenheit berichtet. Die größte deutschsprachige Zeitung Argentiniens, das „Argentinische Tageblatt“, informiert regelmäßig über die Stiftungsaktivitäten.

In Deutschland steht die Stiftung Verbundenheit im kontinuierlichen Dialog mit anderen Organisationen der Auswärtigen Kulturpolitik und Minderheitenförderung. ■



links: Hartmut Koschyk mit Dr. Marco Just Quiles im Gespräch mit dem Verleger des Argentinischen Tageblatt, Juan Alemann, in Buenos Aires (November 2019).

oben: Im Gespräch mit Vize-Gouverneur der Provinz Chaco, Daniel Capitanich (Resistencia, August 2019).

unten: Mit der Koordinatorin der Arbeitsgemeinschaft Deutschsprachiger Minderheiten in Europa, Renata Trischler (Berlin, November 2019).

rechts: Im Gespräch mit dem Leiter des Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Buenos Aires, Olaf Jacob (November, 2019).



Im Deutschen Bundestag mit dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Lateinamerika in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Herrn Peter Weiß MdB.

Im Bundestag mit dem ehemaligen Botschafter Kolumbiens in Berlin, Juan Mayr Maldonado.



links: Symposium deutscher Auslandsinstitutionen, Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin (September 2019).



Unsere Unterstützer

Die Arbeit der Stiftung Verbundenheit in Südamerika wird von verschiedenen Politikern in Deutschland und Argentinien unterstützt.

Unser besonderer Dank gilt dem Vorsitzenden der Parlamentariergruppe der Cono Sur-Staaten, Herrn Parlamentarischer Geschäftsführer Stefan Müller MdB, dem Chefberichterstatler für den Haushalt des Auswärtigen Amtes, Herrn Alois Karl MdB, sowie dem stellvertretenden Vorsitzenden des Unterausschusses Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Deutschen Bundestages, Herrn Thomas Erndl MdB. Für ihre Unterstützung in Argentinien sind wir der ehemaligen Kongressabgeordneten Cornelia Schmidt-Liermann sehr verbunden.

Im Auswärtigen Amt wird das Projekt vom Referat 602 unter der Leitung von Herrn Dr. Stefan Buchwald begleitet. Außerdem danken wir dem deutschen Botschafter in Buenos Aires, Herrn Christian Jürgen Mertens, und dem Argentinischen Botschafter in Berlin, Herrn Pedro Villagra Delgado, für die gute Zusammenarbeit. ■

Bei der Vorstellung der Bilanz des Argentinien-Projektes in der Parlamentarischen Vertretung des Bundestages (v. l. n. r.): Fachberater der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Argentinien, Herr David Klaus, Vizepräsident des Dachverbandes der deutsch-argentinischen Vereinigungen, Herr German Lehrke, Vortragender Legationsrat des Referates 602 des Auswärtigen Amtes, Herrn Pietro Merlo, Leiter des Argentinien-Projektes, Dr. Marco Just Quiles, Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Argentinischen Parlamentes, Frau Abgeordnete Cornelia Schmidt-Liermann, Vorsitzender der Parlamentariergruppe Cono Sur-Staaten, Herr Stefan Müller MdB, Botschafter der Republik Argentinien, Herr Pedro Villagra Delgado, Stellvertretender Leiter des Referates 602 für Kultur- und Medienbeziehungen Lateinamerika, Afrika, Asien und Australien/Pazifik, Herr Mario Sauder, und Ratsvorsitzender der Stiftung Verbundenheit, Parl. Staatssekretär a.D. Hartmut Koschyk (September 2019).

Der stellvertretende Vorsitzende des Unterausschusses Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Deutschen Bundestages, Herrn Thomas Erndl MdB mit dem Projektleiter Dr. Marco Just Quiles.



Ratsvorsitzender der Stiftung Verbundenheit, Parl. Staatssekretär a.D. Hartmut Koschyk, Parlamentarischer Geschäftsführer der CSU, Herr Stefan Müller MdB und Projektleiter der Stiftung Verbundenheit, Dr. Marco Just Quiles, im Deutschen Bundestag.



Im Gespräch mit dem Chefberichterstatter für den Haushalt des Auswärtigen Amtes, Herrn Alois Karl MdB.



Mit der Abgeordneten Cornelia Schmidt-Liermann in Buenos Aires (März 2019).

Beiträge aus der
Wissenschaft



Prof. Dr. Marianne Braig ist Universitätsprofessorin für Politikwissenschaft am Lateinamerika-Institut (LAI) der Freien Universität Berlin. Neben ihren zahlreichen Projekt- und Gutachtertätigkeiten (u. a. für GIZ, DAAD, Auswärtiges Amt) forscht sie zu Transformations- und Ungleichheitsthemen im lateinamerikanischen Kontext. Seit 2018 begleitet sie das Argentinien-Projekt der Stiftung Verbundenheit (SV) als wissenschaftliche Beraterin.

Interview mit Frau Prof. Dr. Braig

„Es ist die Aufgabe einer Politik für die deutschsprachige Gemeinschaft, ein möglichst plurales Bild Deutschlands zu vermitteln.“

SV: Frau Prof. Braig, die deutschsprachige Gemeinschaft in Südamerika galt lange Zeit als altmodisch, rückwärtsgewandt und dadurch wenig geeignet, um eine Partnerrolle für die Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik einzunehmen. War es eine kluge Entscheidung, eine gewisse Distanz zu wahren?

Prof. Dr. Braig: Zunächst ist es nicht so, dass es gar keine Kontakte zwischen deutschen Institutionen und den Auswanderergruppen gegeben hat. Neben den gut dokumentierten Verbindungen zu den zahlreichen deutschen Schulen gibt es spannende wissenschaftliche Arbeiten, die zeigen, dass sich die Deutschen Botschaften seit den 1950er Jahren durchaus mit den unterschiedlichen deutschsprachigen Auswanderergruppen befassen mussten – ob sie es wollten oder nicht. Aber natürlich ist es richtig, dass sie keine primären Adressaten der Arbeit der Mittlerorganisationen geworden sind. Ich kann das nachvollziehen. Dies hängt auch mit dem Phänomen einer Generation zusammen, die mit dem „Nationalen“ keine enge Beziehung hatte – schon gar nicht außerhalb Deutschlands. Und sicherlich hätten sich die Mittlerorganisationen auch noch lange bis in die 1970er und 80er Jahre in Konflikte begeben. Die Geschichtsaufarbeitung verlief ja gerade auch in Deutschland sehr langsam und konfliktiv. Dass man da von vorneherein auf Distanz gegangen ist, kann ich verstehen.

SV: Heute sehen wir, dass die deutschsprachige Gemeinschaft nach mehreren Generationenwechseln sehr viel offener und moderner geworden ist und in der Regel ein großes Interesse am heutigen Deutschland zeigt. Sollte Deutschland sich vor diesem Hintergrund nicht aktiver um eine Beziehung zu diesen Akteuren kümmern?

Prof. Dr. Braig: Ich glaube, es ist sogar notwendig. Deutschland möchte ja ein multilateraler, globaler *Player* sein. Es ist vollkommen klar, dass unser Land in bestimmten Kontexten der Außenpolitik eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten besitzt. Auch durch seine geschichtliche Prägung hat sich Deutschland deswegen auf ein ganz bestimmtes Feld der internationalen Politik begeben, nämlich auf das der *soft power*. Dabei geht es um Kultur und Sprache, aber auch um die Vermittlung gesellschaftlicher Normen und Werte. Dazu gehören meines Erachtens das Engagement für Toleranz gegenüber anderen, Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Für die Verankerung dieser Werte braucht die Regierung Partner im Ausland. Es ist daher wichtig, sich mit zivilgesellschaftlichen Akteuren zu beschäftigen, vor allem wenn es sich um Menschen handelt, die explizit den Kontakt zu Deutschland suchen.

SV: Interessanterweise haben viele Menschen in Südamerika auch über den Kreis der deutschsprachigen Gemeinschaften eine enge Beziehung zu Deutschland entwickelt. In unserer Arbeit sehen wir ja, wie häufig sich das Deutschlandinteresse von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund überschneidet. Deutschland scheint bei vielen Südamerikanern überwiegend mit positiven Assoziationen verbunden zu sein.

Prof. Dr. Braig: In der Tat. Ich hatte das Glück, seit Ende der 70er Jahre viele Länder der Region kennenzulernen. Ich bin immer wieder auf Menschen gestoßen, die aus ganz unterschiedlichen

Gründen einen Bezug zu Deutschland entwickelt haben. Darunter waren Personen, die beispielsweise nach den blutigen Studentenprotesten 1968 in Mexiko ins politische Exil in die DDR geflohen sind. Anknüpfungspunkte sind aber auch über Bildungswege entstanden. Eine lateinamerikanische Kollegin ist beispielsweise auf eine deutsche Schule gegangen, da ihr Vater sie in eine säkulare Bildungseinrichtung schicken wollte, von der er sich auch eine gewisse liberale Position versprach. Für sie ist diese deutsche Schule ein Fenster in die Welt gewesen. Sie kommt noch heute regelmäßig mit wahrer Begeisterung nach Deutschland aus Liebe zur Kunst, Literatur und Musik. Insofern kann ich bestätigen, dass man den Bezug zu Deutschland auch bei zahlreichen Personen ohne Auswandererbiografie findet. Deswegen bin ich grundsätzlich auch dafür, die Erneuerung der Beziehung zur „deutschsprachigen“ Gemeinschaft in Südamerika breiter zu fassen. Es sollte nicht nur um die Einbindung von Menschen gehen, deren Familien irgendwann einmal migriert sind, sondern auch um die vielen Menschen, die einen besonderen Bezug zum modernen Deutschland entwickelt haben, aus welchen Gründen auch immer.

SV: Tatsächlich haben wir die Zielgruppe für unsere Tätigkeiten in Argentinien so breit wie möglich definiert. Unsere Jugendinitiative #JungesNetzwerk richtet sich beispielsweise an alle jungen Menschen, die in irgendeiner Weise einen Bezug zu Deutschland haben. Auch im Rahmen der Arbeit mit den oftmals folkloristisch geprägten deutsch-argentinischen Vereinen setzen wir auf eine gesellschaftliche Öffnung und vor allem auf eine thematische Diversifizierung der Vereinsaktivitäten. Sehen Sie einen Widerspruch darin, „deutsche“ Kulturvereine dazu zu motivieren, sich beispielsweise für Umweltschutz, soziale Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit einzusetzen?

Prof. Dr. Braig: Ganz im Gegenteil. Wir sprechen ja von Personen, die versuchen, sich in irgendeiner Weise zum deutschen Kontext zu verhalten – sei dieser sprachlich, kulturell oder normativ. Gesellschaftliche Normen, Phänomene oder Debatten schaffen dabei wichtige Anbindungsmöglichkeiten, die über die rein folkloristische Imagination Deutschlands hinausgehen. Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich liebe das Schloss Neuschwanstein und habe auch nichts gegen das Oktoberfest. Aber wenn das die einzigen Bezugspunkte zu Deutschland sind, hat dies doch eher einen begrenzten Wert.

SV: Können wir Umweltbewusstsein und Geschlechtergerechtigkeit denn als identitätsstiftende Werte Deutschlands bezeichnen?

Prof. Dr. Braig: Ich denke ja. Das sind Themen, die in unserer pluralen Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen. Ich würde auch behaupten, dass es im demokratischen Parteienspektrum einen Konsens darüber gibt, ökologische und sozialverträgliche Politik zu betreiben. Die Frage der praktischen Ausgestaltung ist natürlich eine andere. Aber eins ist klar: Wir sprechen von globalen Herausforderungen, bei deren Bewältigung wir auf die Kooperation in der Welt angewiesen sind. Schon deswegen ist es sinnvoll, diese Themen im Rahmen der Auswärtigen Kulturpolitik zu vermitteln.

SV: Auch wenn wir die Diversifizierung der Vereinsaktivitäten aktiv fördern, fällt es vielen Kulturvereinen noch immer schwer, sich von den oftmals überholten folkloristischen Vorstellungen über Deutschland zu lösen. Besonders für Personen, die die deutsche Sprache nicht mehr sprechen und noch nie in Deutschland waren, sind traditionelle Feste und die deutsche Küche oftmals die einzigen Identifikationsmerkmale. Hat die im Ausland

durchaus beliebte Folklore keinen Wert für die Auswärtige Kulturpolitik?

Prof. Dr. Braig: Das würde ich nicht sagen. Ich denke, man sollte jedoch klar unterscheiden. Wir dürfen die folkloristische Imagination nicht banalisieren, aber sie ist nicht das Leben dieser Menschen! Im Verein treffen sie sich, feiern, freuen und kennen sich. Sie verlassen diese Insel der Imagination aber regelmäßig, um in die Alltagswelt zurückzukehren. Es wäre daher klug, auch die Alltagswelt dieser Menschen mit Deutschland in Beziehung zu bringen und damit eine nachhaltigere Verbindung aufzubauen. Dies gilt im Übrigen auch für die deutsche Sprache. Ich kenne Personen, die auf eine deutsche Schule gegangen sind und Deutsch sprechen, sich aber aufgrund ihres privaten oder beruflichen Umfeldes beispielsweise den USA viel näher fühlen. D. h., auch die Sprache ist nicht der Garant für das Aufrechterhalten einer Beziehung zu Deutschland. Bezogen auf die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik heißt das, wir sollten uns nicht darauf verlassen, dass Sprache und Kultur per se nachhaltige Verbindungselemente sind. Es gilt, eine Beziehung zur Lebenswelt dieser Menschen aufzubauen. Und damit kommen wir zurück auf das Thema der Vermittlung von Normen und Werten.

SV: Sprache und selbst die folkloristische Imagination können aber ein Schlüssel sein, um an die Alltagswelt anzudocken, richtig?

Prof. Dr. Braig: Teils, teils. Nehmen wir beispielsweise folkloristische Feste, Tänze und Brauchtümer, wie sie in manchen Vereinen imaginiert werden. Hier wird ein Resonanzkasten geschaffen, der eine positive Emotion erzeugt, weil man sich mit der Familie und mit Freunden trifft und eine Vorstellung von Heimat erlebt. Sehr wahrscheinlich könnte die Mehrheit der normalen Bundesbürger in Deutschland mit dieser imaginierten Festlichkeit

nichts anfangen, weshalb es aus kulturpolitischer Sicht wenig Sinn macht, diese Imagination zu fördern. Aber das von der Imagination transportierte positive Gefühl kann ein Anknüpfungspunkt sein, um in eine komplexere und pluralere Interaktion mit Deutschland zu treten. Je facettenreicher und themenübergreifender die Interaktion, desto größer ist die Chance, unterschiedlichste Menschen und ihr Alltagsleben in Bezug zu Deutschland zu bringen. Daher möchte ich herausstellen: es ist die grundsätzliche Aufgabe der AKBP – und der Politik für die deutschsprachige Gemeinschaft in Lateinamerika im Speziellen –, ein möglichst plurales Bild Deutschlands zu vermitteln. Toleranz, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung sollten genauso mit Deutschland in Verbindung gebracht werden wie die deutsche Sprache, Musik, Kunst und Kultur.

SV: Konzeptionell verorten wir unsere Arbeit in Lateinamerika im Bereich der *Civil diplomacy* („Zivilgesellschaftliche Diplomatie“). Darunter verstehen wir, dass sich jeder Bürger mit Interesse oder Sympathie für Deutschland als ein „Brückenbauer“ oder „Kulturbotschafter“ einbringen kann. Das ist ein relativ neuer Ansatz der Auswärtigen Kulturpolitik Deutschlands. Denken Sie, dass zivilgesellschaftliches Engagement auch im Bereich der Diplomatie einen Mehrwert bringen kann?

Prof. Dr. Braig: Auf jeden Fall. Wir sehen ja heute schon, wie wichtig zivilgesellschaftliche Netzwerke im internationalen Kontext sind. Ich denke da beispielsweise an das Weltsozialforum in Porto Alegre oder an das solidarische Engagement der Kirchen. Auch die politischen Stiftungen stehen im regen Austausch mit zivilgesellschaftlichen Gruppen. Allerdings arbeiten die meisten dieser Institutionen oder Netzwerke zu ganz bestimmten Themenfeldern und auch nicht explizit im *diplomacy*-Kontext. In diesem Bereich einen zivilgesellschaftlichen Ansatz zu entwickeln, der Bürgern die Möglichkeit der

aktiven Partizipation gibt, ohne dies auf bestimmte Parteilinien und Inhalte zu limitieren, halte ich für sehr produktiv. Ein solcher Ansatz bietet viele Möglichkeiten der Kooperation, sei dies im wissenschaftlichen, künstlerischen, sprachlichen, aber auch im wirtschaftlichen und politischen Bereich. Dies sollte allerdings nicht wertfrei geschehen. Wir müssen uns als Staat und Gesellschaft immer wieder fragen, welche Werte wir mit unserer auswärtigen Kulturpolitik vermitteln möchten. Es muss klare Grenzen geben.

SV: Frau Prof. Braig, wir danken Ihnen für dieses Interview. ■



Tomás Schierenbeck

ist Doktorand der Geschichtswissenschaften an der Universität La Plata, Argentinien. Er forscht mit einem Stipendium des renommierten Nationalen Rats für wissenschaftliche und technologische Forschung (CONICET) über die deutschsprachige Gemeinschaft in Argentinien in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Seit August 2019 ist Tomás Schierenbeck Mitglied der Initiative #JungesNetzwerk.

Woher kommen wir und wohin gehen wir? Ein kurzer Blick auf die deutsch-argentinische Migrationsgeschichte

Betrachtet man die statistischen Daten, wird man feststellen, dass sich die deutsche Gemeinschaft in Argentinien nicht durch ihre zahlenmäßige Größe auszeichnet. Von der ersten offiziellen Volkszählung im Jahr 1869 bis zur letzten im Jahr 2010 zeigt sich, dass der Anteil der deutschsprachigen Einwanderer an der Gesamtbevölkerung nie mehr als 3% betrug. Allerdings ist die Bedeutung der deutschsprachigen Gemeinschaft für die Geschichte und die Entwicklung Argentiniens bemerkenswert.

Unter den ersten Einwanderern sind Persönlichkeiten wie Friedrich Rauch hervorzuheben, der in den zwanziger und dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts maßgeblich an den Expeditionen der argentinischen Armee in die südlichen Provinzen beteiligt war. Zahlreiche deutsche Soldaten kämpften außerdem an der Seite der argentinischen Truppen im Krieg gegen Brasilien (1825-1828). Unter den Deutschen, die die argentinische Geschichte geprägt haben waren außerdem herausragende Wissenschaftler wie Thaddäus Hänke und Friedrich Gerstäcker, die die Forschungslandschaft Argentiniens geprägt haben. Zu den ersten deutschsprachigen Migranten gehörten zudem viele Geschäftsleute, die am *Río de la Plata* Handel und Kapitalgeschäfte betrieben. Hier sind besonders Friedrich Wilhelm Schmalig, Jorge Ernesto Pedro und Fernando Tornquist, Jose Mallmann, Carlos Augusto Bunge, Adolfo Scheibler, Augusto Lass und Peter Best zu nennen, die eigene Unternehmen gründeten und damit Kapital aus Europa anzogen.

Unter den ersten Einwanderern befanden sich auch viele Deutsche, die sich Mitte des 19. Jahrhunderts im großen Stil der argentinischen Schafzucht widmeten, beispielsweise die Familien Stegmann, Halbach, Mohr, Chapeaurouhg und Gerding (Lütge, Hoffmann y Klingenfuss, 2017). Das exzellente Kontaktnetzwerk dieser Familien auf beiden Seiten des Atlantiks ermöglichte schon bald den Export der hochwertigen *Merinowolle* und anderer Viehprodukte nach Nordeuropa.

Argentinien war allerdings nicht nur eine Destination für Geschäftsleute, Abenteuerlustige und Wissenschaftler. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nahm das Einwanderungsland viele Menschen aus unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten europäischer Länder auf. Diese Männer und Frauen spielten eine grundlegende Rolle im Aufbauprozess des *argentinischen Nationalstaates*. Mit dem Ziel das Land auf den Weg des „Fortschritts“ zu führen, warb der argentinische Staat mit spezifischen Programmen für die europäische Einwanderung. Die „Kolonisierungsprogramme“ wurden auch durch die literarischen Werke von Domingo Faustino Sarmiento („*Facundo*“) oder Juan Bautista Alberdis geprägt, die die liberale Einwanderungspolitik als Chance sahen, das südamerikanische Land in sehr kurzer Zeit auf einen europäischen Entwicklungsstand zu bringen (Lütge et al., 2017). Mit Aussicht auf ein Stück Land folgten besonders viele deutsche Bauern dem Aufruf des argentinischen Staates, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen starken Wirtschaftsaufschwung erlebte. Diese in der Landwirtschaft tätigen deutschsprachigen Einwanderer siedelten besonders in den Provinzen Santa Fe, Misiones, Entre Ríos und Buenos Aires. Alleine in Santa Fe entstanden zwischen 1852 und 1882 insgesamt 46 Kolonien, in denen bis zu 2.500 Deutsche und 5.000 Schweizer lebten (Saint Saveur-Henn, 1995).

Unter den deutschen Einwanderern befanden sich aber auch Intellektuelle und Akademiker, die sich am Aufbau argentinischer Wissenschaftseinrichtungen beteiligten (Birle, 2010). Auch Albert Einstein besuchte im Jahre 1925 Argentinien, um eine Vortragsreihe an verschiedenen Universitäten des Landes zu halten. Außerdem waren Persönlichkeiten wie Rudolf Hauthal von großer Bedeutung, der unter anderem an der Gründung des *National Museums La Plata* (1897) und dem Forschungszentrum für Geologie der *National Universität La Plata* (1905) mitwirkte. Weitere Forscher wie die Botaniker Paul G. Lorentz, Karl Kurt Hosseus und Hans Seckt oder die Chemiker und Physiker Richard Gans, Konrad Simons, Hans Schumacher und Felix Krueger haben die argentinische Wissenschaftslandschaft geprägt (Lütge et al., 2017). Auch im Bereich der nationalen Bildungspolitik haben die deutschen Auswanderer wichtige Impulse geliefert, beispielsweise mit der Gründung des *Nationalen Instituts für Lehrerfortbildung* (Instituto Nacional de Formación Docente), dem *Deutschen Verein der Wissenschaft* (Asociación Científica Alemana) (gegründet 1904) und der *Argentinische Verein Deutscher Ingenieure und Chemiker* (Asociación Argentina de Ingenieros y Químicos) (gegründet 1910) (Birle, 2010).

Argentinien entwickelte sich im späten 19. Jahrhundert auch zu einer Destination für politische Flüchtlinge aus Deutschland. Nach dem Erlass des *Sozialistengesetzes* durch Reichskanzler Otto von Bismarck kamen viele Menschen, besonders aus den Städten Berlin, Hamburg und Hannover ins Land (Carreras, Tarcus und Zeller, 2008). Die Präsenz dieser neuen Auswanderergruppen in der Stadt Buenos Aires – unter ihnen Komponisten, Drucker, Lithographen und andere Fachleute aus dem Verlagswesen – führte zur Verbreitung der sozialistischen Ideologie in der Region. 1882 wurde die Vereinigung *Vorwärts* und ein wenig später die unter demselben Namen in deutscher und

spanischer Sprache herausgegebenen Vereinszeitung (1886-1897) gegründet. *Vorwärts* war ausschlaggebend für die spätere Gründung der *Sozialistische Partei Argentinien* (1896) und insgesamt von großer Bedeutung für die argentinische Arbeiterbewegung (Carreras et al., 2008).

Mit der steigenden Zahl deutscher Auswanderer entwickelten sich auch die Handelsbeziehungen zwischen Argentinien und Deutschland. Der Anteil der deutschen Importe nach Argentinien stieg zwischen 1876 und 1911 von 8 auf 18 Prozent (Birle, 2008; De Flachs, 1994). In dieser Zeit siedelten sich weitere Unternehmen und Handelshäuser des Deutschen Reichs in Argentinien an, unter anderem die *Deutsch Überseeische Elektrizitäts-Gesellschaft* (1896), die *Deutsch Überseeische Bank* (1893), das *Bauunternehmen Philip Holzmann & Co.* und die *Deutsch-Südamerikanische Bank* (1906). Mit diesen Institutionen kamen nicht nur weitere Deutsche ins Land sondern auch Kapital. Dieses Privatkapital spielte eine wichtige Rolle für die Realisierung von Infrastrukturprojekten des argentinischen Staates. So wurden unter anderem der Hafen und das Verkehrs- sowie Elektrizitätsnetz der Stadt Buenos Aires mit deutschem Kapital mitfinanziert (Newton 1977; Lütge et al., 2017).

Eine Analyse der argentinischen Volkszählung von 1914 gibt Aufschluss darüber, wer die deutschen Einwanderer Anfang des 20. Jahrhunderts waren und welchen Beschäftigungen sie in Argentinien nachgingen. Über 65% der Deutschen lebten in der Stadt oder Provinz Buenos Aires. Von allen Einwanderergruppen besaßen sie die höchste Alphabetisierungsrate. In der Altersgruppe zwischen 20 und 30 Jahren betrug sie etwa 70% (Newton, 1977). Die Gründung zahlreicher deutscher Schulen half den relativ hohen Bildungsstand in der deutschen Gemeinschaft auszubauen. Alleine in Buenos Aires gab es Anfang des 20. Jahrhunderts mehrere

renommierte deutsche Schulen wie beispielsweise die *Deutsche Schule Barracas* (1893), die *Goethe Schule* (1897), die *Deutsche Schule Quilmes* (1898) und die *Deutsche Schule Dock Sud* (1912) (Newton, 1977). Neben dem hohen Bildungsstand zeichnete sich die deutschsprachige Gemeinschaft auch durch ihre kommerziellen und unternehmerischen Erfolge aus, wenngleich 40% der Auswanderer in der Landwirtschaft tätig waren (Saint Saveur-Henn, 1995).

Der erste Weltkrieg führte zu einigen Spannungen in der Beziehung zwischen der argentinischen Regierung und der deutschen Gemeinschaft. Obwohl Argentinien während des militärischen Konflikts eine neutrale Position einnahm, wurde die Aufnahme von neuen Migranten aus Deutschland zwischen 1914 und 1919 reduziert. Dies stellte eine Unterbrechung der über 60 Jahre andauernden Periode der Einwanderung dar. Mittlerweile hatten sich etwa 60.000 Deutsche am *Río de la Plata* angesiedelt. Das Weltkriegsgeschehen wurde von einigen Ereignissen begleitet, die die Spannungen in Argentinien verschärften. Darunter fällt beispielsweise der „*Luxburg Zwischenfall*“ (die Versenkung der unter argentinischer Flagge fahrenden Schiffe *Toro* (1917) und *Monte Protegido* (1917) durch deutsche U-Boote), die Einführung „schwarzer Listen“ gegen Mitarbeiter deutscher Herkunft in einigen argentinischen Unternehmen sowie die Plünderung von Geschäften der deutschen Gemeinschaft durch argentinische Nationalisten (Hoffmann, 2009; Newton, 1977).

Allerdings entwickelte sich in diesen Jahren auch ein besonderes Zugehörigkeitsgefühl in der deutschsprachigen Gemeinschaft. Dies zeigt sich in der Gründung vieler Vereine und karitativer Einrichtungen wie zum Beispiel die *Deutsche Wohltätigkeitsgesellschaft*, der *Verein zum Schutze Germanischer Einwanderer*, der *Deutsche Hospitalverein* und

der *Deutsche Kriegerverein Buenos Aires* (Lütge et al., 2017). In dieser Zeit entsteht auch die *Deutsch-Argentinische Industrie- und Handelskammer*, die am 17. Juni 1916 von 122 deutsch-argentinischen Unternehmern in Buenos Aires zum Schutze der zahlreichen deutschen Unternehmen gegründet wurde (Lütge et al., 2017). Die Kammer entwickelte sich nach dem Weltkrieg zu einer der wichtigsten bilateralen Institutionen und Kontaktpunkte zwischen Deutschland und Argentinien.

War die Einwanderung während des 1. Weltkrieges stark zurückgegangen, erreichten die Migrationsströme von Deutschen nach Argentinien in der Zwischenkriegszeit einen neuen Höhepunkt. Aus der durch Hyperinflation (1921-1923) gebeutelten Weimarer Republik, wanderten zwischen 1921 und 1925 über 13.000 Menschen pro Jahr aus. Auch während der Wirtschaftskrise seit Ende der 1920er Jahre suchten viele Auswanderer ihr Glück in Übersee (Birle, 2010). In dieser Zeit wurden in Argentinien weitere deutsche Bildungseinrichtungen gegründet, die sich allerdings nach den Lehrplänen des argentinischen Staates richteten. So wurde in den Jahren zwischen den Weltkriegen das *Instituto Ballester* (1922), die *Deutsche Schule Lanús Oeste* (1925), und die *Deutsche Schule Munro* (1928) sowie der Kultur- und Schulverein *Pestalozzi* (1934) gegründet. Während es in Argentinien um 1870 acht deutsch-argentinische Institutionen gab, hatte sich die Anzahl um 1938 auf etwa 300 erhöht (Saint-Sauveur-Henn, 1995).

Mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus begann eine besonders komplizierte Phase für die deutsche Gemeinschaft in Argentinien. Die Ereignisse in Deutschland führten zu einer klaren Spaltung innerhalb der Gemeinschaft. Sie spiegelt sich besonders gut im sogenannten *Pressestreit* zwischen der *Deutschen La Plata Zeitung* (1875-1945) und anderen faschistischen Propagandaorganisationen

Argentinien auf der einen, und dem sozialdemokratisch geprägten *Argentinischen Tageblatt* (1874) auf der anderen Seite (Ismar, 2005). Die Polarisierung in der deutsch-argentinischen Gemeinschaft wurde durch Ereignisse wie die des 10. Aprils 1938 geprägt, als sich über 15.000 Menschen, darunter viele Angehörige der deutschen Gemeinschaft, im Theater Luna Park in Buenos Aires zu einer großen Feier zur Unterstützung Adolf Hitlers und des Anschlusses Österreichs versammelten (Friedmann, 2010). Auf der anderen Seite gab es schon seit 1937 eine große Anzahl an geflüchteten Deutschen, darunter viele jüdische Bürger und politisch Verfolgte, die sich in Argentinien ebenfalls in Vereinen und Kulturinstitutionen organisierten. Das Exiltheater *Freie Deutsche Bühne*, geleitet von Paul Walter Jacob und unterstützt von Persönlichkeiten wie Hedwig Schiller, der Verein *Das Andere Deutschland* oder auch die *Pestalozzi Schule Buenos Aires* sind einige der Institutionen, die sich als Räume des Widerstands und der Verteidigung der liberalen Tradition gründeten (Friedmann, 2009; Friedmann, 2010).

Insgesamt wanderten zwischen den Jahren 1933 und 1945 über 40.000 Deutsche nach Argentinien aus. Besonders für die jüdischen Deutschen waren Organisationen wie die *Reichszentrale für jüdische Auswanderung* und der *Hilfsvereins der Juden in Deutschland* wichtige Stützen (Saint Saveur-Henn, 1995).

Mit Ende des 2. Weltkrieges gab es die vorerst letzte große Auswandererwelle aus Deutschland nach Argentinien. Unter den 5.841 Deutschen, die zwischen 1945 und 1949 migrierten, waren auch Nazis und Kriegsverbrecher wie Adolf Eichmann, Josef Mengele, Aribert Heim und Eduard Roschmann. Diese und weitere Kollaborateure des Nazi-Regimes, darunter viele Ingenieure, reisten über die sogenannte „Rattenlinie“ mit stillschweigendem Einverständnis der argentinischen Regierung nach

Argentinien. Einige von ihnen wurden unter anderem in der *Generaldirektion für militärische Fertigung* und in Militärflugzeugfabrik beschäftigt (Lütge et al., 2017).

In den Nachkriegsjahren flachten die Migrationsströme von Europa nach Südamerika insgesamt ab. Nach Argentinien kamen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor allem Beschäftigte von deutschen Konzernen, die in Argentinien Produktionsstandorte oder Vertriebe eröffneten, beispielsweise *Siemens, AEG, BASF, Bayer, Volkswagen und Mercedes Benz*. Auch sie leisteten einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung und Entwicklung der argentinischen Wirtschaft (Lütge et al., 2017).

Die während des zweiten Weltkriegs beschlagnahmten Besitztümer der deutschen Gemeinschaft durch den argentinischen Nationalstaat wurden in den 1960er und 70er Jahren nach langen Verhandlungen teilweise zurückgegeben. Für dieses Anliegen hatten sich die zahlreichen deutsch-argentinischen Vereine in einem Dachverband zusammengeschlossen, der *Federación de Asociaciones Argentino-Germanas* (F.A.A.G.). Im Jahre 1967 eröffnete auch das *Goethe-Institut* ein Landesbüro in Buenos Aires. Zuvor hatte sich die *Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schulen* 1965 gegründet, die bis heute die Sprach- und Kulturarbeit der deutschen Mittlerorganisationen unterstützt.

Die argentinische Militärdiktatur der siebziger Jahre (1976-1983) führte teilweise zu einem umgekehrten Migrationsfluss. Diesmal waren es argentinische Wissenschaftler und Intellektuelle, die nach Deutschland auswanderten. Deutschland wurde für diese politisch Verfolgten zu einem Zufluchtsort. Die Wirtschaftskrise der 1980er Jahre in Argentinien, der tausende Industriearbeitsplätze zum Opfer fielen, veranlasste weitere Argentinier zur Migration (Birle, 2010). Für die Auswanderer

erwiesen sich die über Jahrzehnte entstandenen Netzwerke zwischen Argentinien und Deutschland als sehr integrationsfördernd. Somit konnten die kulturellen Brücken zwischen beiden Ländern weiter gestärkt werden. Heute leben mehr als 10.000 Argentinier in Deutschland (UNO-IOM, 2012).

Die deutsch-argentinischen Beziehungen sind heute nicht nur durch die existierenden Wirtschaftsbeziehungen sondern auch durch einen sehr fruchtbaren akademischen Austausch geprägt. Organisationen wie der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Leibniz-Gemeinschaft und das Deutsch-Argentinische Hochschulzentrum, fördern die wissenschaftliche Kooperation zwischen Argentinien und Deutschland. Im Kulturbereich arbeiten die deutschen Mittlerorganisationen wie das Goethe-Institut oder die Zentralstelle für das Deutsche Auslandsschulwesen für eine intensive Kulturbeziehung. Um den zivilgesellschaftlichen Ideen- und Erfahrungsaustausch zwischen den beiden Ländern weiter zu fördern, baut die Stiftung Verbundenheit seit 2019 ein deutsch-argentinisches Netzwerk der Bürgerdiplomatie auf. Gemeinsam mit den etwa 200 existierenden deutsch-argentinischen Vereinen werden damit neue Räume für den Kulturaustausch geschaffen. Die von der Stiftung gegründete Initiative JungesNetzwerkbringt mittlerweile mehr als 100 junge Menschen zusammen, die sich dafür einsetzen, dass die lange Beziehung zwischen Deutschland und Argentinien mit neuen Inhalten und Leben gefüllt wird. ■



FAAG

Federación
de Asociaciones
Argentino Germanas



Stiftung
Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland

**Deutsch- Argentinische
Vereine stellen sich vor**

Die folgenden Artikel geben einen Überblick über die vielseitigen Aktivitäten der deutsch-argentinischen Vereine. Die Texte wurden von den Vereinen geschrieben. Die Auswahl bringt die unterschiedlichen Vereinsprofile und Regionen zum Ausdruck. Eine tiefergehende Analyse der über 150 aktiven Vereine in ganz Argentinien bietet die Publikation „Vereine deutschsprachigen Ursprungs als Partner in der Auswärtigen Kulturpolitik: Perspektiven und Handlungsempfehlungen am Beispiel deutsch-argentinischer Vereinigungen“, Berlin: Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland.



Deutscher Verein Esperanza

(Esperanza, Provinz Santa Fe)



ESPERANZA, PROVINZ SANTA FE

Der Deutsche Verein Esperanza (Asociación Alemana de Esperanza) existiert seit dem Jahre 1875. Der Verein wurde von deutschen Einwanderern zur Pflege der sozialen und kulturellen Verbindung mit ihrem Heimatland gegründet. Bis heute realisiert die Vereinigung unterschiedliche Aktivitäten, die einem breiten Publikum zugutekommen. Der Verein bietet beispielsweise einen kostenlosen Übersetzungsservice an. Da unsere Stadt eine große Anzahl an Universitätsstudierenden mit Interesse an Auslandssemestern in Deutschland besitzt, wird dieses Übersetzungsangebot dankend angenommen. Vor diesem Hintergrund bietet der Verein auch gut besuchte Deutschkurse an. Die von ausgebildeten Lehrkräften erteilten Kurse zählen derzeit um die 50 Teilnehmern.

Neben der Spracharbeit organisiert unser Verein regelmäßig Veranstaltungen und Vorträge über die deutsche Kultur, Bräuche und Traditionen. Jedes Jahr nehmen wir am „Fest der Gemeinschaften“ (*dt. Fiesta de Colectividades*) in Esperanza teil. Der Verein beteiligt sich auch an der jährlichen „Nacht der Museen“ in unserer Stadt. Dort stellen wir bibliographisches Material über Deutschland und traditionelle Kleidungsstücke aus und bieten außerdem auch typische Gerichte zur Verkostung an. In den vergangenen Jahren haben wir auch Folkloreveranstaltungen mit Tanzgruppen der gesamten Provinz Santa Fe organisiert.

Zudem engagiert sich der Deutsche Verein Esperanza im sozialen Bereich. Der Verein erhält seit zwanzig Jahren gebrauchte Kleidung, orthopädische Elemente, Spielzeuge, und medizinische Hilfsgüter aus Deutschland, die er an gemeinnützige Einrichtungen und Organisationen weitergibt. Buchspenden werden in der vereinseigenen Bibliothek zum Verleih angeboten.

Seit dem letzten Jahr hat der Verein eine Jugendkommission, die sich um die Belange und Aktivitäten der jüngeren Generationen kümmert. Im August 2019 nahmen mehrere Vereinsmitglieder am Gründungskongress der landesweiten deutsch-argentinischen Initiative #JungesNetzwerk in der Stadt Rosario teil. Die Jugendkommission hat mittlerweile die Kommunikationsarbeit des Vereines übernommen und informiert via Facebook und Instagram über neue Projekte, wie beispielsweise über einen geplanten Workshop für Grundschüler über die Nutzung von Fahrradwegen und Verkehrsregeln. Die Initiative #JungesNetzwerk hat auch zur Intensivierung der Beziehungen zu unseren Schwestervereinen in San Justo, Humboldt und Rosario geführt. Auch hier haben sich Jugendkomitees mit neuen Projektideen gegründet, die mit uns im regen Ideenaustausch stehen. ■



Deutsche Sprachschule Bahía Blanca

(Bahía Blanca, Provinz Buenos Aires)



(BAHÍA BLANCA, PROVINZ BUENOS AIRES)

Die Deutsche Sprachschule Bahía Blanca (Sociedad Escolar Alemana) ist ein gemeinnütziger Verein, der 1903 gegründet wurde. Der Schwerpunkt der Vereinsaktivitäten liegt auf der Erteilung von Deutschkursen. Unsere Kurse werden jährlich von etwa zweihundertfünfzig Teilnehmern besucht; sowohl Kinder und Jugendliche als auch Studenten und Erwachsene. Wir bieten Kurse auf den Niveaustufen A1 bis C1 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER) an. Als offizielles Prüfungszentrum des Goethe-Instituts nehmen wir die international anerkannte Sprachprüfungen ab. Weiterhin beraten wir unsere Schüler bei Bewerbungen für Stipendien- und Arbeitsplätze in Deutschland.

Seit einigen Jahren fördern, unterstützen und organisieren wir auch vielfältige kulturelle Aktivitäten, um uns als Kulturzentrum in unserer Stadt Bahía Blanca zu etablieren. Wir arbeiten im Bereich der Theaterproduktion, haben einen regelmäßig probenden Chor und organisieren kostenlose Filmzyklen. Bei all unseren Aktivitäten stehen der Dialog mit der deutschen Kultur im Fokus.

Wir organisieren und fördern darüber hinaus auch einzelne Aktivitäten, wie z.B. Vorträge und Diskussionsrunden mit Experten aus Argentinien und Deutschland, Festivals für Musik oder zeitgenössischen Tanz, Sprachcamps, Aktionstage zu Umweltschutzthe-

men, meet ups (zwanglose Treffen in Bars, in dessen Rahmen verschiedene Sprachen geübt werden), Workshops in Sozialeinrichtungen (z.B. dem städtischen Gefängnis), Kunsthandwerkermärkte, sowie Fotoausstellungen.

Kooperationspartner der Deutschen Sprachschule Bahía Blanca sind unter anderem staatliche und private Institutionen, lokale Universitäten, Kulturvereine und das Goethe-Institut.

Wir pflegen eine offene und tolerante Atmosphäre, weshalb wir sowohl bei vielen Künstlern als auch bei der lokalen Bevölkerung Bahía Blancas beliebt sind. Unser Anliegen ist dabei immer einen Raum für den offenen Austausch und Dialog zu schaffen. Seit 2019 beteiligt sich die Deutschen Sprachschule an der Initiative #JungesNetzwerk der Stiftung Verbundenheit. ■



Deutsch-Österreichischer Verein Chaco

(Resistencia, Provinz Chaco)



RESISTENCIA, PROVINZ CHACO

Der Deutsch-Österreichische Verein Chaco (Club Alemán-Austríaco Chaco) ist ein gemeinnütziger Verein, der 1995 mit dem Ziel gegründet wurde, die deutsche Sprache und Kultur in der Provinz Chaco zu fördern. Das ganze Jahr über organisieren wir Veranstaltungen, Konferenzen, Filmzyklen und Ausstellungen. Wir verfügen auch über eine kleine Bibliothek mit deutscher Literatur. Außerdem engagieren wir uns als aktives Mitglied des Dachverbands deutsch-argentinischer Vereinigungen (F.A.A.G.) in überregionalen Jugend- und Umweltschutzinitiativen. Für den Dachverband sind wir ein Verbindungsverein, der Beziehungen zu 8 weiteren deutsch-argentinischen Vereinen in den Provinzen Chaco und Corrientes unterhält.

Im Veranstaltungsbereich kooperieren wir regelmäßig mit der Gemeinde- und der Provinzregierung. Im letzten Jahr haben wir unsere Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft in Buenos Aires intensiviert. So konnten wir ein Arbeitstreffen zwischen der Provinzregierung und der Deutschen Botschaft in Buenos Aires vermitteln. Außerdem setzen wir uns in Abstimmung mit der Botschaft dafür ein, ein Honorarkonsulat für die Belange der deutschen Gemeinschaft in der Provinz Chaco aufzubauen.

Wir sind ein fester Bestandteil der Kulturszene der Provinzhauptstadt Resistencia (ca. 300.000 Einwohner). Wir besitzen ein großes Vereinsheim

inklusive Biergarten, das wir für Kongresse, Vorträge, Feiern, Konzerte und Schulungen zur Verfügung stellen. Eine unserer bekanntesten Aktivitäten ist die sehr gut besuchte Veranstaltung „Fierros y Chopp“ (dt. „Oldtimer und Bier“); eine Autoausstellung bei der typisch deutsche Gerichte verkauft werden. Außerdem organisieren wir jedes Jahr das stadtbekannteste Oktoberfest auf dem auch unsere vereinseigene Tanzgruppe „Ballet Edelweiss“ auftritt.

Im Rahmen eigener Deutschkurse widmet sich unser Verein auch der Sprachvermittlung. Zurzeit nehmen um die 15 Personen an unseren erschwinglichen Einsteigerkursen teil. Fortgeschrittene Schüler vermitteln wir an die vom Goethe-Institut unterstützte Kulturgesellschaft Resistencia, die in unseren Räumlichkeiten Deutschsprachkurse anbietet.

Unser Verein setzt sich auch für den Umweltschutz ein. Wir haben das Projekt „Ecoescuela“ (dt. „Öko-Schule“) entworfen, in dessen Rahmen Kindern unterschiedlichen Alters Kenntnisse zu den Themen Recycling, Ernährung und Nachhaltigkeit vermittelt werden.

Als solidarischer Verein kooperieren wir mit verschiedenen Wohltätigkeitsorganisationen, beispielsweise in dem wir Kleiderspenden an bedürftige Menschen und karitative Einrichtungen verteilen. ■



Deutscher Verein Corrientes

(Corrientes, Provinz Corrientes)



CORRIENTES, PROVINZ CORRIENTES

Der Deutsche Verein Corrientes wurde 2018 gegründet und ist somit einer der jüngsten deutsch-argentinischen Vereine. Unser Ziel ist die Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur. Um uns als gesellschaftlicher Akteur in der Provinz Corrientes zu etablieren, arbeiten wir an der Intensivierung unserer Sozial- und Kulturarbeit. Zu unseren Kulturangeboten gehören Chor-, Tanz- und Orchesteraktivitäten. Wir besitzen auch eine vereinseigene Bibliothek mit deutscher Literatur.

Unsere Institution vereinigt Deutsche, Deutschstämmige sowie Freunde der deutschen Kultur. Diese Offenheit hilft uns, ein großes Kontaktnetzwerk zu vielen zivilgesellschaftlichen Akteuren unserer Stadt aufzubauen. Darüber hinaus pflegen wir gute Beziehungen zu anderen deutsch-argentinischen Vereinen der Region, wie beispielsweise dem Deutsch-Österreichischen Verein in Resistencia. 2019 haben wir auch am jährlichen Treffen der deutschsprachigen Gemeinschaften Lateinamerikas (*sp. Encuentro de Comunidades de Habla Alemana en América Latina*), in Eldorado (Misiones, Argentinien) teilgenommen.

Seit einem Jahr bietet unser Verein einen Deutschkurs an. Der Kurs wird an einem privaten Sprachinstitut erteilt, das vom Bildungsministerium der Provinz zertifiziert ist.

Als Verein sind wir auch an der Weiterbildung unserer Mitglieder interessiert. So haben wir in den vergangenen Jahren an verschiedenen Seminaren teilgenommen, beispielsweise an einem von der Stiftung Verbundenheit und der F.A.A.G. angebotenen Workshop zum Thema „Projektmanagement und Finanzierung“.

Mit der Stadt Corrientes arbeiten wir im Rahmen konkreter Projekte zusammen. Auf Initiative des Deutschen Vereins Corrientes wurde das erste Mal die deutsche Wiedervereinigung in unserer Stadt gefeiert. An der öffentlichen Veranstaltung nahmen auch Politiker und Vertreter verschiedener Gemeinschaften teil. Seit 2018 hat der Deutsche Verein Corrientes zudem eine Kooperationsvereinbarung mit dem Tourismusministerium der Provinz Corrientes. Ziel des Ideenaustausches ist es, in Zukunft verstärkt den Tourismus aus Deutschland zu fördern.

Im Bereich der Jugendarbeit kooperieren wir mit der von der Stiftung Verbundenheit gegründeten Jugendinitiative #JungesNetzwerk. Im August 2019 nahmen ausgewählte Vereinsmitglieder am Gründungskongress der Initiative in Rosario teil. ■

Asociación Civil Germano Argentina

Deutsch-Argentinischer Verein Las Breñas

(Las Breñas, Provinz Chaco)



LAS BREÑAS, PROVINZ CHACO

Der Deutsch-Argentinische Verein Las Breñas ist ein gemeinnütziger Verein, der 1931 gegründet wurde. Der Verein möchte die Vernetzung der Deutschstämmigen und deutschinteressierten Personen in der Region fördern. Wir verbinden Traditionspflege mit dem Aufbau kultureller Brücken zum heutigen Deutschland. Damit tragen wir auch zur Entwicklung unserer Stadt Las Breñas bei. Wir engagieren uns beispielsweise im Bereich der Denkmalpflege. Seit einigen Jahren kümmern wir uns um die Instandhaltung des historischen Gebäudes der ehemaligen Deutschen Schule. Zur Vermittlung der Geschichte unserer deutschsprachigen Vorfahren richtet der Verein derzeit ein Heimatmuseum ein.

Unsere Veranstaltungen, beispielsweise das jährliche Oktoberfest, werden von einer Vielzahl von Personen besucht. Im vergangenen Jahr haben wir mit anderen „Einwanderervereinen“ einen Geschichtswettbewerb mit Schülerinnen und Schülern der örtlichen Sekundarschule organisiert. Eine vereinsinterne Sprachlerngruppe bietet außerdem allen Interessierten einen Einstieg in die deutsche Sprache. Darüber hinaus arbeiten wir derzeit an verschiedenen Projekten mit der kürzlich gegründeten Jugendkommission, die um die 20 aktiven Mitglieder umfasst. In naher Zukunft sollen deutsche Filmzyklen und Kunstaustellungen organisiert werden. Der Deutsch-Argentinische Ver-

ein Las Breñas, der insgesamt über 80 Vereinsmitgliedern zählt, wird sich auch in Zukunft mit viel Motivation und Einsatz für die Vermittlung der deutschen Kultur in Las Breñas und der Umgebung einsetzen. ■



Deutscher Verein Mendoza

(Mendoza, Provinz Mendoza)



MENDOZA, PROVINZ MENDOZA

Der Deutsche Verein Mendoza (Club Alemán de Mendoza) wurde 1898 gegründet. Mit mehr als 2.000 Mitgliedern ist der Verein heute eine der wichtigsten lokalen Institutionen in unserer Stadt. Im Jahr 2018 erklärte die Abgeordnetenkammer der Provinz Mendoza den Verein zu einer Institution öffentlichen Interesses für die Provinz.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern vor allem sportliche Angebote wie beispielsweise Futsal, Fußball, Hockey, Tennis, Gerätturnen, Fitnesstraining, Pilates, Yoga und Zumba an. Außerdem organisieren wir soziale und kulturelle Aktivitäten wie zum Beispiel karitative Spendenaktionen und traditionell deutsche Feste.

Wir arbeiten stets an der Vernetzung des Vereins mit anderen argentinischen und deutschen Institutionen. So bestehen Kooperationsvereinbarungen mit dem Goethe-Zentrum Mendoza und der lokalen Universität Champagnat. In naher Zukunft sollen unsere Vereinsmitglieder Angebote für ermäßigten Deutschunterricht bekommen und über die Universität Champagnat die Möglichkeit der Teilnahme an Informationsveranstaltungen über die Aktualität Deutschlands bekommen.

Unser Verein unterhält sehr gute Beziehung zum Honorarkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Mendoza, mit dem wir gemeinsame

Projekte zur vereinsinternen Förderung der deutschen Sprache geplant haben. Im vergangenen Jahr hat der Verein die Feierlichkeiten des Deutschen Konsulates zum 30. Jubiläum des Mauerfalls unterstützt. ■



Verein der Wolgadeutschen in Castelli

(Castelli, Provinz Chaco)



CASTELLI, PROVINZ CHACO

Der Verein der Wolgadeutschen ist ein gemeinnütziger Verein, in dem sich Nachfahren von Wolgadeutschen und interessierte Bürger engagieren. Er wurde 1977 gegründet. Wir vertreten die in unserer Region angesiedelten Nachfahren der Wolgadeutschen und ihre Interessen. Über unsere Zusammenarbeit mit dem Dachverband F.A.A.G. möchten wir allerdings auch die Verbindung zum heutigen Deutschland stärken.

Derzeitig zählt der Verein der Wolgadeutschen um die 450 Mitglieder. Neben unserem Vereinshaus mit Versammlungs- und Tanzsälen, besitzen wir eine eigene Bibliothek, ein Museum mit Gegenständen unserer Vorfahren aber auch mehrere Sportfelder und ein Schwimmbad. Im Verein werden unter anderem Basketball, Hockey, Schwimmen und Wassergymnastik unterrichtet. In den Ferien organisieren wir auch Sommerlager für Kinder und Jugendliche aus Castelli.

Wir sind in der Region für unsere großen Vereinsfeste bekannt, darunter das jährliche Polkafest. Wir bieten auch traditionelle Tanzkurse an. Unsere Tanzgruppe „Sonnenstrahlen“ wird zu vielen Festen in der Region

eingeladen. Fast jedes Jahr haben wir auch eine Gruppe Vereinsmitglieder, die über einen privaten Lehrer Deutsch lernt. Im vergangenen Jahr haben einzelne Vereinsmitglieder an den Fortbildungsseminaren der Stiftung Verbundenheit und der F.A.A.G. teilgenommen und so ihre Kontakte zu den deutsch-argentinischen Vereinen in der Region ausgebaut. ■



Deutsche Vereinigung Moreno

(Moreno, Provinz Buenos Aires)



MORENO, PROVINZ BUENOS AIRES

Die Deutsche Kulturvereinigung Moreno (Asociación Cultural Alemana Moreno) wurde im Jahre 1956 mit dem Ziel gegründet, die deutsche Sprache und Kultur, unabhängig von politischer oder religiöser Ideologien zu fördern. Seit 1962 ist der Verein Träger der „Deutschen Schule Moreno“.

An unserer Schule können Schulabschlüsse mit einem technischen oder verwaltungstechnischen Schwerpunkt absolviert werden. Außerdem wird Deutsch als Fremdsprache gelehrt. Unsere Schule war eine der ersten Institutionen in Lateinamerika, die dem PASCH-Schulnetzwerk beigetreten sind. Durch diese Anbindung können unsere Schüler die internationalen Sprachdiplome des Goethe-Instituts erhalten und an PASCH Aktivitäten, etwa Wettbewerbe oder Sprachcamps, teilnehmen.

Jährlich nehmen Schüler und Schülerinnen an Austauschprogrammen mit deutschen Schulen teil. In den vergangenen Jahren erhielten einige unserer Absolventen Stipendien für ein Probestudium an den Universitäten Jena und Heidelberg. Unsere Institution nimmt jedes Jahr auch deutsche Freiwillige des Programms „Kulturweit“ auf.

Als aktives Mitglied des Dachverbandes F.A.A.G. setzt sich die Deutsche Kulturvereinigung Moreno für die Vitalisierung der deutsch-argentinischen

Gemeinschaft ein. Einige Vereinsmitglieder sind Teil der von der Stiftung Verbundenheit gegründeten Initiative #JungesNetzwerk. Derzeit wird im Verein eine Jugendkommission aufgebaut, die in Zukunft eigene Projekte im Bereich Ökologie, Kunst, Sport und Sprache umsetzen wird.

Schon heute haben wir verschiedene Schulprojekte im Bereich Ökologie und Umwelt. So stellen wir beispielsweise Lampen und Besen aus recycelten Materialien her. Anlässlich des 100-jährigen Bauhaus Jubiläums 2019 haben wir mit Schülern Terminkalender im Bauhausstil hergestellt.

Die Deutsche Vereinigung Moreno hat Vereinbarungen mit regionalen Universitäten und mit lokalen Unternehmerverbänden. Außerdem arbeiten wir mit der Deutsch-Argentinischen Industrie- und Handelskammer (AHK) im Bereich der dualen Berufsausbildung zusammen. Schüler, die sich für das Abitur mit technischem Schwerpunkt entscheiden, absolvieren im letzten Jahr der Oberstufe ein Betriebspraktikum. Die Schule verfügt über Werkstätten, die mit modernen Maschinen ausgestattet sind, wie z.B. Fräsmaschinen, elektrische Messgeräte und 3D-Drucker. Externes Sponsoring bekommt die Schule unter anderem von Toyota und der staatlichen Erdölfirma YPF. ■



Deutscher Verein Rosario

(Rosario, Provinz Santa Fe)



ROSARIO, PROVINZ SANTA FE

Der Deutsche Verein Rosario (Club Alemán de Rosario) wurde 1885 von deutschen Einwanderern gegründet. Heute ist er eine Begegnungsstätte für alle diejenigen, die sich für die deutsche Kultur interessieren. Das ganze Jahr über organisieren wir Veranstaltungen und Feste, darunter Konzerte, Film- und Lesezyklen, Vorträge, Konferenzen aber auch Sprachtreffs („Plauderecke“) und Deutschkurse. Der Verein besitzt zwei Tanzgruppen und eine der ältesten Kegelbahnen Südamerikas. Im vereinseigenen Restaurant und Biergarten werden typisch deutsche und österreichische Gerichte angeboten.

Als anerkannte Kulturinstitutionen in Rosario fördern wir die städtische Kulturszene. Wir bieten sowohl Folkloregruppen aus anderen Gemeinschaften als auch Musikern unsere Einrichtungen zu Probezwecken und Vorführungen an. Sowohl das Sinfonieorchester der Provinz Rosario als auch das Orchester „Camarata Prater“, welches kostenlos in unseren Räumlichkeiten probt, geben regelmäßig Konzerte.

Der Deutsche Verein Rosario ist sehr darum bemüht, junge Menschen für die Vereinsarbeit zu begeistern. Dafür realisieren wir verschiedene Projekte im Sozial- und Umweltschutzbereich. Beispielsweise organisieren wir regelmäßig eine Kleiderspendenaktion, die einer karitativen Einrichtung in Rosario zugutekommt. Bei unseren Veran-

staltungen achten wir auf die Verwendung von recycelbaren Materialien.

Gleichzeitig möchten wir mit unseren Kulturangeboten ein zeitgemäßes Deutschlandbild vermitteln. Wir organisieren regelmäßig Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen aus Politik, Kunst und Gesellschaft und kooperieren hierfür mit der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft in Buenos Aires und dem Goethe-Institut. Seit 2019 engagieren wir uns für den von der Stiftung Verbundenheit initiierten Modernisierungsprozess der deutsch-argentinischen Gemeinschaft. In unseren Räumlichkeiten fand unter anderem der Gründungskongress der Initiative #JungesNetzwerk im August 2019 statt. Die neugegründete Jugendkommission des Vereins engagiert sich regelmäßig in dieser Initiative und steht im engen Austausch mit der Stiftung Verbundenheit. Über einzelne Mitglieder pflegen wir auch den direkten Kontakt mit Institutionen in Deutschland. Besonders freut uns unsere Kooperationsvereinbarung mit dem Beethovensfest Bonn, für dessen Programm wir jedes Jahr in Argentinien werben.

Der Deutsche Verein Rosario ist stolz auf seine langjährige Geschichte. Wir setzen aber auch auf konstante Erneuerungen und die Entwicklung von neuen Projekten. Dies hilft uns unsere Mitgliederzahlen und unseren gesellschaftlichen Einfluss in Rosario zu vergrößern. ■



Deutscher Verein San Justo

(San Justo, Provinz Santa Fe)



SAN JUSTO, PROVINZ SANTA FE

Der Deutsche Verein San Justo existiert seit 1991. Der Verein wurde von Personen mit deutschsprachigem Hintergrund gegründet, steht aber grundsätzlich allen Personen offen, die ein Interesse an unseren Kulturangeboten und sozialen Aktivitäten haben. Dabei fördern wir nicht nur das Wissen über die deutsche Sprache und Kultur, sondern auch die Solidarität zwischen den Bewohnern unserer Stadt. In Anlehnung an die humanistischen Werte des heutigen Deutschlands möchten wir über unser Engagement im sozialen und ökologischen Bereich einen positiven Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten. Diese institutionelle Perspektive vermitteln wir auch anderen deutschsprachigen Vereinen in Argentinien, mit denen wir über den Dachverband F.A.A.G. gute Verbindungen pflegen.

Seit 2017 arbeiten wir in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen, Unternehmen und der Lokalregierung an verschiedenen Sozialprojekten. Unter anderem haben wir die Initiative „ALPARGATAS“ (dt. *Bündnis zur Entwicklung Nachhaltiger Lokaler Maßnahmen*) gegründet, in dessen Rahmen wir verschiedene Projekte zur gesellschaftlichen Integration durchführen. Beispielsweise haben wir Sportprojekte mit Jugendlichen aus marginalen Stadtvierteln aber auch Spendenaktionen organisiert.

Zusätzlich zu unserer sozialen Arbeit setzen wir uns auch für die Förderung der deutschen Sprache ein. Seit 2018 bietet der Deutsche Verein San Justo einen Einsteigerkurs an. Personen, die

normalerweise nicht die Möglichkeit besitzen, eine Sprachschule in der entfernteren Umgebung aufzusuchen, bekommen dadurch eine kostengünstige Möglichkeit, erste Deutschkenntnisse zu erwerben. Außerdem finanziert der Verein 4 Vollstipendien für einkommensschwache Kursteilnehmer. Zurzeit nehmen 15 Teilnehmer am 9-monatigen Einsteigerkurs teil.

Ein weiterer Bereich der Vereinsarbeit betrifft unsere Umweltschutzaktivitäten. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung San Justo haben wir das Bildungsprojekt „EcoHuerta“ (dt. *Ökogarten*) durchgeführt. Bürger unterschiedlicher Sozial- und Altersgruppen haben unter Anleitungen eines Landwirtes einen Gemeinschaftsgarten angelegt, in dem regelmäßig Workshops zu nachhaltigem Anbau durchgeführt werden. Die Ernte wird unter anderem an Suppenküchen und Schulkantinen der Stadt gespendet. 2019 organisierte der Verein den „World Cleanup Day 2019“ in San Justo, an dem sich mehrere hundert Personen beteiligten.

Der Deutsche Verein San Justo engagiert sich auch im kulturellen Bereich. Wir sind jährlich auf dem „Fest der Gemeinschaften“ (sp. *Fiesta de las Colectividades*) der Stadt San Justo vertreten. Der Verein betreibt zudem zweimal pro Woche das eigene Radioprogramm „Entre Mates y Chucrut“ (dt. *Mate und Sauerkraut*). Auf nationaler Ebene engagieren wir uns im Dachverband der deutsch-argentinischen Vereinigungen F.A.A.G. und in der Initiative #JungesNetzwerk der Stiftung Verbundenheit. ■



Verein Unsere Freunde Paraná

(Paraná, Provinz Entre Ríos)



PARANÁ, PROVINZ ENTRE RÍOS

Der Verein „Unsere Freunde“ Paraná (Asociación Unsere Freunde Paraná) vereint deutschsprachige Nachfahren und deutschlandinteressierte Personen, die sich für den Erhalt unserer Einwanderertraditionen einsetzen. Der Verein „Unsere Freunde“ existiert schon seit mehreren Jahrzehnten, wurde aber erst nach seinem Austritt aus dem Verband der Nachkommen der Wolgadeutschen Argentiniens (*Federación Argentina de Asociaciones de Descendientes de Alemanes del Volga [FADADAV]*) 2012 als eigenständige Institution registriert.

Seit 2018 arbeiten wir verstärkt an der Vermittlung der aktuellen deutschen Kultur und Sprache. So haben wir uns das Ziel gesetzt, die Region Paraná und insbesondere die Dörfer der Wolgadeutschen Nachfahren (*Aldeas alemanas*¹) zu einer Kulturregion für die zeitgenössische deutsche Kultur zu entwickeln. Seit mehreren Jahren bieten wir Deutschkurse für Erwachsene und Jugendliche mit einer örtlichen Universität an. Obwohl unsere Kurse Personen allen Alters offenstehen, versuchen wir insbesondere junge Menschen für die deutsche Sprache zu begeistern. Zusätzlich bieten wir in unseren Vereinsräumlichkeiten Kulturangebote an, wie beispielsweise Themenabende und Film-Vorführung. Mit Unterstützung des Dachverbandes F.A.A.G. und der Stiftung Verbundenheit haben wir 2019 eigenständige Sozial- und Umweltaktionen durchgeführt. So haben wir

beispielsweise den „World Cleanup Day 2019“ in Paraná initiiert. Zudem haben wir den ersten „Young Global Leaders“-Workshop in Zusammenarbeit mit #JungesNetzwerk organisiert, an dem mehr als 40 Interessierte aus der gesamten Provinz teilgenommen haben.

Mit Hilfe unserer Jugendkommission arbeiten wir an einer moderneren Außendarstellung z.B. in dem wir über Social Media kommunizieren und auch auf Festen die zeitgemäße deutsche Kultur vermitteln. Ein Beispiel hierfür war unser Stand beim Folklore-Stadtfest 2019, bei dem wir das Thema „Graffiti an der Berliner Mauer“ vorstellten.

Als Verein sind wir Mitglied des Dachverbandes „Union der Gemeinschaften Entre Ríos“ (sp. Unión de Colectividades de Entre Ríos [UCER]) und nehmen an deren Kongressen, Veranstaltungen und Messen auf Provinz- und Nationalebene teil. Ferner arbeiten wir mit verschiedenen Kultureinrichtungen der Region zusammen. Außerdem pflegen wir exzellente Beziehungen staatlichen Institutionen unserer Provinz. Einige einflussreiche Politiker sind selbst wolgadeutscher Abstammung, wie unser Vereins-Ehrenmitglied, der ehemalige stellvertretende Gouverneur der Provinz Paraná, Adán Bahl. Seit 2019 sind wir Mitglied des Dachverbandes der deutsch-argentinischen Vereinigungen F.A.A.G. ■

1 Anm. der Üb.: Bei den „Aldeas Alemanas“ handelt es sich um traditionelle Siedlungsgebiete der Wolgadeutschen in der Provinz Entre Ríos.



Deutscher Verein Villa Gesell

(Villa Gesell, Provinz Buenos Aires)



VILLA GESELL, PROVINZ BUENOS AIRES

Der Deutsche Verein Villa Gesell (Sociedad Alemana de Villa Gesell) wurde 1993 mit dem Ziel gegründet, die deutsche Kultur in unserem bekannten Ferienort, der von deutschen Einwanderern gegründet wurde, zu pflegen. Ursprünglich entstammten die Vereinsmitglieder allesamt der örtlichen deutschsprachigen Gemeinschaft. Mittlerweile engagieren sich auch viele Argentinier ohne deutsche Abstammung in unserem Verein. Jedes Jahr im August veranstalten wir das stadtbekannteste „Winterfest“. Diese Veranstaltung zieht auch viele Besucher in der Nebensaison an, und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Tourismus in Villa Gesell. Dies wird von der Stadtverwaltung und der Provinz Buenos Aires sehr begrüßt.

Zu den bekanntesten Kulturveranstaltungen des Vereins gehört das jährliche Chortreffen, zu dem wir Chöre aus ganz Argentinien sowie den Nachbarländern Chile, Paraguay, Brasilien, und teilweise aus Deutschland und Schweden einladen. Im Durchschnitt nehmen jedes Jahr 10 Chöre an dem Festival teil. Im Jahr 2019 fand es zum 26. Mal statt. Der vereinseigene Chor, dessen Repertoire hauptsächlich aus deutschsprachigen Liedern besteht, tritt auch regelmäßig in verschiedenen Orten Argentiniens und Brasiliens auf. Seit einiger Zeit besitzen wir auch eine eigene Tanzgruppe.

Mit dem Ziel einen gesellschaftlichen Beitrag in unserer Stadt zu leisten,

organisieren wir öffentliche Literaturveranstaltungen, traditionelle Feste aber auch Workshops, beispielsweise zu Tourismus- und Immobilien Themen. Mit der Unterstützung der Deutschen Botschaft und der Kulturabteilung der Stadtverwaltung Villa Gesell wurden in der Vergangenheit schon Literaturwettbewerbe in spanischer und deutscher Sprache veranstaltet, an denen deutsche Schulen aus verschiedenen Provinzen Argentiniens teilnahmen.

Dank unserer guten Verbindungen nach Deutschland hat der Verein in der Vergangenheit auch schon verschiedene Blasorchester aus Mecklenburg-Vorpommern in Argentinien willkommen geheißen.

Als Deutscher Verein im zweitwichtigsten Badeort der Atlantikküste möchten wir zur Förderung der Kultur und der nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt beitragen. Zukünftig werden wir unsere Aktivitäten im sozialen und ökologischen Bereich verstärken. ■



Wachnitz Stiftung

(Eldorado, Misiones)



ELDORADO, PROVINZ MISIONES

Die Wachnitz Stiftung (Fundación Wachnitz) wurde 1994 gegründet. Primäre Ziele der Stiftung sind die Förderung der interkulturellen Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland sowie die Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur. Die Institution bietet Deutschkurse auf den Niveaus A1 bis C1 an und ist seit 2010 das offizielle Prüfungszentrum des Goethe-Instituts für die ganze Provinz Misiones. Zudem arbeiten wir regelmäßig mit der Stadt- und Provinzverwaltung zusammen und kooperieren mit einer Vielzahl von deutschen und argentinischen NGOs.

Ein Schwerpunkt der Stiftung ist die Spracharbeit. Neben den Deutschsprachkursen bieten wir auch Spanischkurse für internationale Freiwillige, Praktikanten und Austauschstudenten an. Für Teilnehmer mit guten Spanischkenntnissen werden auch Kurse über lateinamerikanische und argentinische Literatur angeboten.

Aufgrund unserer Kontakte im regionalen Bildungssektor war unsere Stiftung federführend an der Implementierung der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) in unserer Provinz beteiligt. Heute gibt es in ganz Misiones sechs PASCH-Schulen, an denen Deutsch gelehrt wird. Dank dieses Projekts verfügt die Stiftung auch über eine Wanderbibliothek mit Lehrmaterial, welches an die

Mitglieder des von uns gegründeten „Deutschlehrer-Netzwerks“ verliehen wird. Das Netzwerk umfasst Lehrinstitutionen in den Provinzen Misiones, Formosa, Chaco und Neuquén und wird von unseren Lehrkräften in Unterrichtsfragen beraten.

Seit 25 Jahren organisiert die Stiftung auch einen Schüleraustausch mit Deutschland. Derzeit kooperieren wir mit der deutschen Austauschorganisation „Schwaben International“ und mit dem Gymnasium Heidberg in Hamburg. Am Austausch können Schüler aus ganz Argentinien teilnehmen. Im Rahmen des UNESCO-Freiwilligendienstes „Kulturweit“ empfängt die Stiftung jährlich zwei Freiwillige und vermittelt auch Argentinier über Au-pair-Programme nach Deutschland.

Neben der Spracharbeit organisiert die Wachnitz Stiftung regelmäßige Kulturveranstaltungen. In Zusammenarbeit mit der Initiative #JungesNetzwerk haben wir zudem verschiedene Aktivitäten im Umweltschutzbereich realisiert, darunter ein Seminar für Kinder auf der landesweit bekannten Ausstellung „Expo-Eldorado“. ■

Stimmen unserer

Partner und Unterstützer



**Cornelia
Schmidt-Liermann**

Ehemalige Vorsitzende des
Auswärtigen Ausschusses
des Argentinischen
Parlamentes

„Ich freue mich, die Arbeit der Stiftung Verbundenheit in Argentinien im vergangenen Jahr unterstützt zu haben. Die Projekte haben der deutsch-argentinischen Partnerschaft auf zivilgesellschaftlicher Ebene eine neue Vitalität verliehen. Die historischen Verbindungen zwischen unseren Ländern, die besonders auf einer gemeinsamen Migrationsgeschichte basieren, werden heute durch neue Generationen weiter gepflegt.“



Oliver Lanner

Gesandter-Botschaftsrat
der Deutschen Botschaft
in La Paz, Bolivien

„Nachhaltige Beziehungen zwischen Ländern werden über Menschen und Netzwerke aufgebaut. Was mir an #JungesNetzwerk ganz besonders gefällt, ist der offene, partizipative Ansatz und die thematische Diversität. Das Netzwerk steht allen offen, die an Deutschland interessiert sind und aktiv dazu beitragen wollen, die Beziehung zwischen ihren Ländern und Deutschland zu fördern.“



Die gemeinsamen Projekte mit der Stiftung Verbundenheit haben es ermöglicht, viele junge Argentinierinnen und Argentinier näher an die deutschen Institutionen im Ausland und an die deutschen Mittlerorganisationen in Argentinien zu bringen. Diese Bürgernähe ist eine unverzichtbare Basis für eine breitflächigere Vermittlung der deutschen Kultur und Sprache sowie eines aktuellen Deutschlandbildes, besonders auch außerhalb der größeren Städte und in allen Provinzen des Landes.



Maja Dimitroff

Kulturbeauftragte der Deutschen Botschaft in Buenos Aires, Argentinien



David Klaus

Fachberatung für Deutsch in Argentinien
Zentralstelle für das Auslandsschulwesen

Von Anfang an hatten wir eine hervorragende Zusammenarbeit mit der Stiftung Verbundenheit. Es ist im letzten Jahr bei unseren gemeinsamen Veranstaltungen klar geworden, was für ein großes Potential und Energie bei den Teilnehmern aus den verschiedensten Teilen Argentiniens vorhanden ist. Gerade die Zusammenarbeit von Deutschen Schulen und Vereinen ergänzt sich ideal und schafft es, Brücken zwischen den Ländern und Generationen zu bauen. Wir sollten dieses Potential im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik noch stärker nutzen und fördern.





Swantje Mikara

Lektorin
DAAD Argentinien

„Ich finde die Initiative #JungesNetzwerk ganz klasse, denn mal abgesehen davon, dass sich hier viele junge Menschen vernetzen, Brücken bauen, sich inspirieren und eigene Projekte für den Ideenaustausch zwischen Deutschland und Argentinien entwickeln, gibt es mir auch die Möglichkeit, mich mit den anderen Trägern der Auswärtigen Kulturpolitik vor Ort zu vernetzen. Es entstehen tolle Synergien.“

TEILNEHMER UNSERER KONGRESSE DER INITIATIVE #JUNGESNETZWERK

„Es waren drei wundervolle Tage, an denen wir von anderen lernten und unsere eigenen Kenntnisse teilen konnten! Ich bin mit dem großen Wunsch und der Motivation nach Hause gekommen, das Netzwerk und die geteilten Ideen in meiner Stadt weiterzuberbreiten. Es lohnt sich!



Constanza Rivera
Eldorado (Provinz Misiones)

“



Tomás Recalde
Córdoba (Provinz Córdoba)

„Wir sind junge Leute, die sich mit Deutschland verbunden fühlen. Vielleicht durch die Sprache oder auch die Kultur. In anderen Fällen durch den Sport oder die Abstammung. Aber wir sind vor allem durch den Wunsch vereint, uns einzubringen und unsere Welt zum Besseren zu verändern.

“



Fidel Sosa

Rafaela (Provincia Santa Fe)

Das Netzwerk bietet uns eine hervorragende Kontakt- und Ideenplattform. Ich habe junge Menschen aus ganz Argentinien mit ganz unterschiedlichen Hintergründen kennengelernt. Ich finde es wichtig, dass sich die deutsch-argentinischen Vereine verstärkt mit Themen wie dem Klimawandel oder der sozialen Gerechtigkeit auseinandersetzen. Ich bin froh, Teil des #JungenNetzwerkes zu sein.



Impressum

Herausgeber

Stiftung Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland
Eduard-Bayerlein-Straße 5
95445 Bayreuth

www.stiftung-verbundenheit.de

Stand

Juni, 2020

Druck

Copy Art
Kochstraße 28-29
10969 Berlin

Redaktion und Gestaltung

Stiftung Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland
E-Mail: info@stiftung-verbundenheit.de

Verantwortlicher: Dr. Marco Just Quiles
Übersetzungen aus dem Spanischen: Natalia Gendelman
Gestaltung: BOOM! Studio - www.boomdg.com.ar
DG. Christian Rehmann

Auflage

100 Exemplare

ISBN

978-3-00-065936-2

Seit 2018 arbeitet die Stiftung Verbundenheit im Auftrag des Auswärtigen Amtes und mit Unterstützung aus dem Deutschen Bundestag daran, ein umfassendes Konzept zur strategischen Einbindung der Gemeinschaften deutschsprachigen Ursprungs in die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands (AKBP) zu entwickeln. Zahlenmäßig umfasst diese Gesellschaftsgruppe allein in Südamerika mehr als 8 Millionen Menschen, die in vielen Ländern des Kontinents in Kulturvereinen und Verbänden organisiert sind. Dieses Buch gibt einen Überblick über die vielseitigen Projekte und unterschiedlichen Partner der Stiftung Verbundenheit in Argentinien.

www.stiftung-verbundenheit.de

